

Zukunftsperspektiven und Zukunftsagenda Deutschlands aus der Sicht der Bürger

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2019). *Zukunftsperspektiven und Zukunftsagenda Deutschlands aus der Sicht der Bürger*. (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-65143-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

**Zukunftsperspektiven und
Zukunftsagenda Deutschlands
aus der Sicht der Bürger**

Vertraulich!

INHALT

	Seite
DEUTSCHLANDS ZUKUNFT: OPTIMISMUS, ABER ERHEBLICHE RISIKEN	1
DIE BEVÖLKERUNG SIEHT VIELE STÄRKEN, ABER AUCH GRAVIERENDE SCHWÄCHEN DES LANDES	6
DIE MEHRHEIT SIEHT ERHEBLICHEN BEDARF AN INFRASTRUKTURINVESTITIONEN	13
DER DEMOGRAFISCHE WANDEL – HERAUSFORDERUNG FÜR DIE SOZIALEN SICHERUNGSSYSTEME.....	18
DIE ZUKUNFTSAGENDA DER BÜRGER.....	33

<u>TABELLENTEIL</u>	Seite
TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN	I

TABELLEN	Tabelle
<u>Zur Entwicklung Deutschlands</u>	
Stärken und Schwächen Deutschlands	1 a-l
Braucht Deutschland Reformen?	2 a-b
Wer setzt heute die wichtigsten Impulse für die Zukunft?	3 a-b
Ist Deutschland ausreichend innovativ?	4
Entwickelt sich Deutschland in die richtige Richtung?	5

Tabelle

Risiken und Gefahren für die weitere Entwicklung Deutschlands	6 a-d
Was für die Zukunft Deutschlands wichtig ist	7 a-d
Einschätzung der Zukunftsaussichten der jungen Generation	8
Wird es Deutschland besser gehen –	
• in fünf Jahren?	9
• in zehn Jahren?	10

Der deutsche Sozialstaat

Muss der Sozialstaat umfassend reformiert werden?	11
Aufgaben des Sozialstaats:	
• besonders wichtig	12 a-f
• auch noch wichtig	13 a-f
• weniger wichtig	14 a-f
Ist die soziale Absicherung in Deutschland ausreichend?	15
Vertrauen in die Absicherung durch unseren Staat:	
• im Krankheitsfall	16 a-b
• bei Arbeitslosigkeit	17 a-b
• gesetzliche Rente	18 a-b
Wie werden sich die Sozialleistungen in Deutschland entwickeln?	19
Wie entwickeln sich die Leistungen –	
• der Renten?.....	20
• der gesetzlichen Krankenversicherungen?	21
• der Arbeitslosenversicherung?	22

Der demografische Wandel

Ist der demografische Wandel ein ernsthaftes Problem?	23
Folgen der Bevölkerungsalterung	24 a-d

Maßnahmen, um die Folgen des demografischen Wandels
in den Griff zu bekommen25 a-d

Die Infrastruktur Deutschlands

Infrastruktur

- des Verkehrs; das Schienen- und Straßennetz 26
- bei der Energieversorgung27
- des Internets, die digitale Infrastruktur 28

Einschätzung des Bedarfs für Verbesserungen der Infrastruktur –

- großer Bedarf29 a-d
- wenig Bedarf30 a-d

Gehört der Zugang zu schnellem Internet zur Grundversorgung
wie Strom und Telefonanschluss? 31

ANHANG

Untersuchungsdaten
Statistik der befragten Personengruppe
Fragebogensauszug mit Anlagen

DEUTSCHLANDS ZUKUNFT: OPTIMISMUS, ABER ERHEBLICHE RISIKEN

Die Bürger schätzen die ökonomischen Zukunftsperspektiven kurzfristig, aber auch mittelfristig relativ beruhigt ein. So werden die Zukunftsperspektiven der jungen Generation weitaus positiver beurteilt als in den größeren europäischen Nachbarländern, insbesondere im Vergleich zu Frankreich und Italien. 64 Prozent der Bevölkerung schätzen die Zukunftsperspektiven der jungen Generation im Großen und Ganzen positiv ein, während 28 Prozent eher pessimistisch gestimmt sind. Diese Einschätzung ist positiver als vor sechs Jahren, aber tendenziell negativer als vor drei Jahren. Insgesamt hat sich die Prognose für die Zukunftschancen der jungen Generation in diesem Zeitraum jedoch nicht grundlegend verändert.

Schaubild 1



Die schwächeren sozialen Schichten sind allerdings signifikant skeptischer als die Mittel- und Oberschicht. So schätzt in den schwächeren sozialen Schichten lediglich jeder Zweite die Zukunftsperspektiven der jungen Generation positiv ein, in der Mittelschicht dagegen 67 Prozent, in den höheren sozialen Schichten 72 Prozent.

Schaubild 2

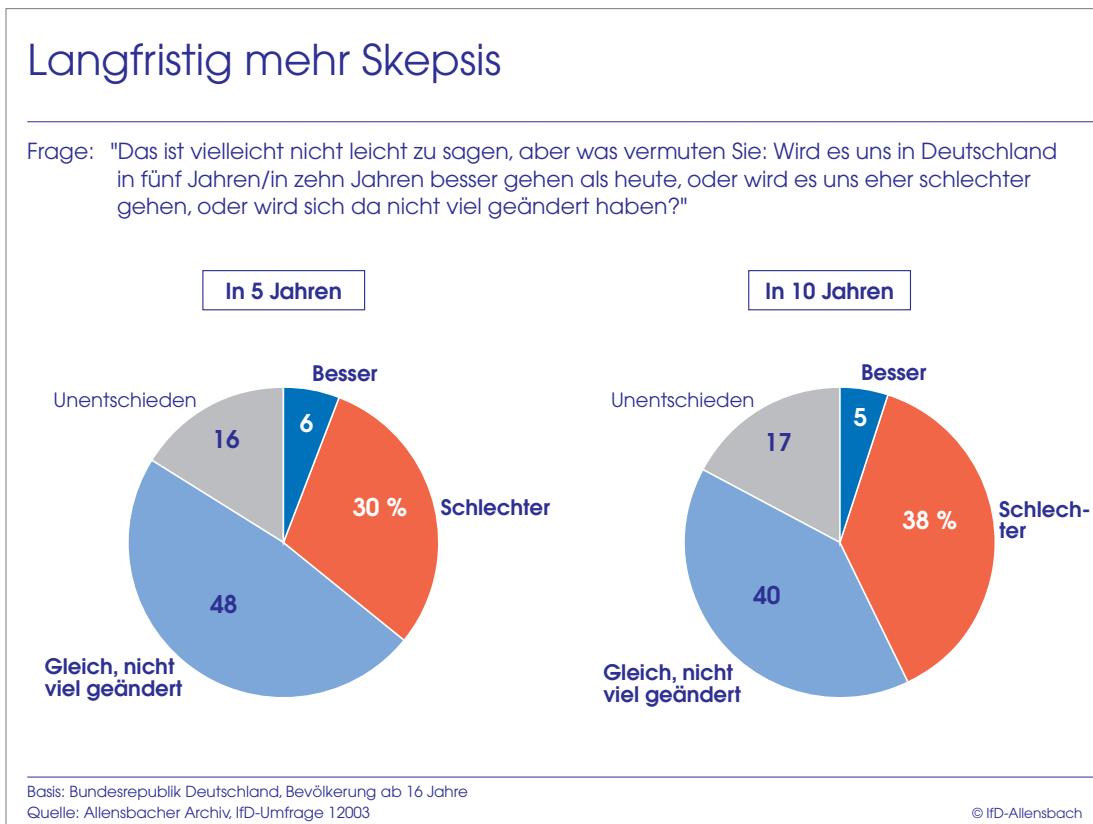
Unterschiedliche Einschätzung in den sozialen Schichten				
Frage: "Wie schätzen Sie die Zukunftsaussichten der jüngeren Generation, also der Generation der unter 30-Jährigen hier in Deutschland ein: Hat diese Generation Ihrer Meinung nach sehr gute, einigermaßen gute, eher schlechte oder sehr schlechte Zukunftsaussichten?"				
	Bevölkerung insgesamt	Sozioökonomischer Status		
		niedrig	mittel	hoch
	%	%	%	%
Sehr gute	12	9	13	15
Einigermaßen gute	52	41	54	57
Eher schlechte	24	35	22	18
Sehr schlechte	4	6	2	3
Unentschieden	8	9	9	7
	100	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12003

© IfD-Allensbach

Wenn die Perspektiven des Landes auf Sicht der nächsten fünf Jahre zur Diskussion stehen, so befürchten ebenfalls nur rund 30 Prozent eine ungünstige Entwicklung. Allerdings gehen nur 6 Prozent davon aus, dass es Deutschland in fünf Jahren besser gehen wird als heute; 48 Prozent rechnen mit einer weitgehend unveränderten Situation.

Wenn der Zeithorizont ausgeweitet wird, wächst die Skepsis. So befürchten 38 Prozent, dass es Deutschland auf Sicht von zehn Jahren schlechter gehen wird. 5 Prozent rechnen mit einer positiven, 40 Prozent mit einer stabilen Entwicklung.



Die Mehrheit sieht erhebliche Risiken, mit denen das Land konfrontiert ist. Das gilt besonders für die Entwicklung der Sozialstruktur und den Arbeitskräftebedarf. 70 Prozent halten die Vergrößerung sozialer Unterschiede für ein großes Risiko für Deutschland; diese Sorge beschäftigt die Bevölkerung bereits seit Langem, und zwar quer durch alle Schichten. Tiefergehende Analysen zu diesem Thema zeigen, dass die Bevölkerung in diesem Zusammenhang vor allem befürchtet, dass die schwächeren sozialen Schichten zurückbleiben könnten und sich eine verfestigte Unterschicht herausbildet.

67 Prozent halten auch den Fachkräftemangel für ein großes Risiko. Dieses Risiko nimmt die Bevölkerung zunehmend ernster; sie weiß, dass die Unternehmen zunehmend Probleme haben, ihren Bedarf an qualifizierten Kräften zu decken. Darüber hinaus rechnet die Mehrheit auch die demografische Entwicklung, den

Klimawandel, den Finanzbedarf der sozialen Sicherungssysteme, die Auswirkungen der Flüchtlingswelle und Mängel im Bildungssystem zu den großen Risiken des Landes.

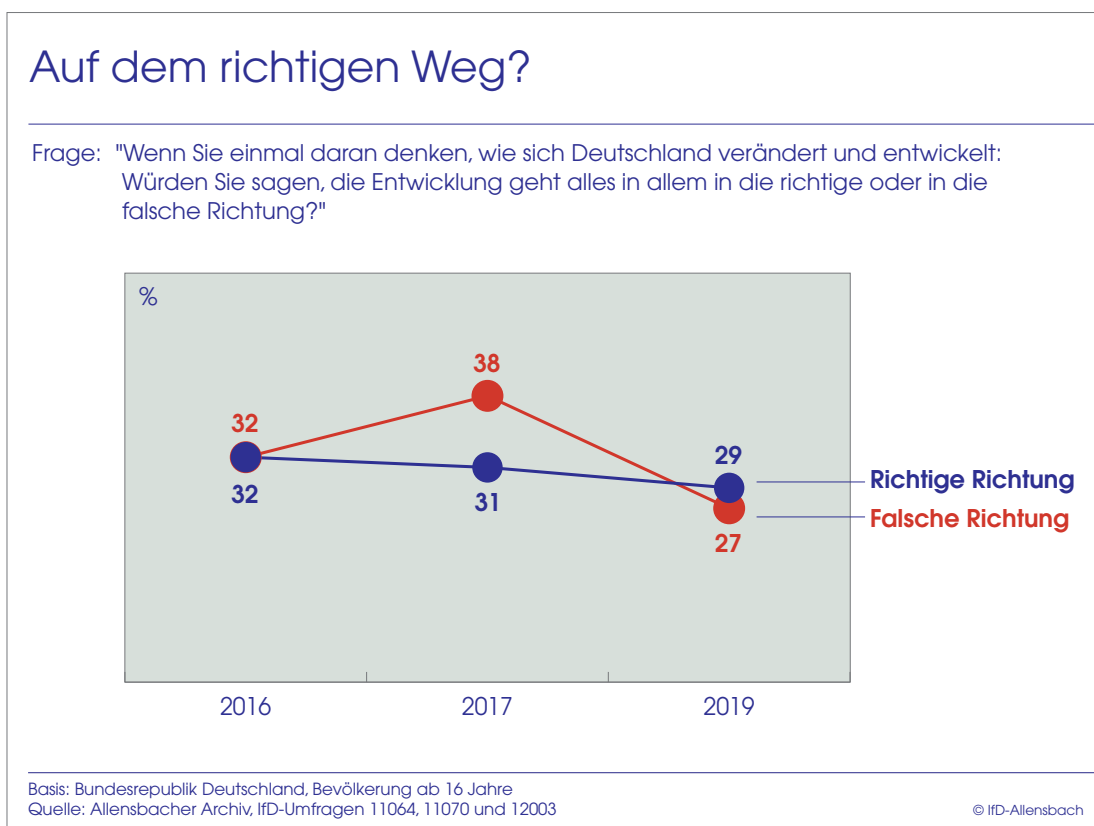
Interessant sind jedoch auch die Aspekte, über die sich die Mehrheit keine großen Sorgen macht. Das ist insbesondere die Sicherheit der Energieversorgung, die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und die europäische Ebene – sei es eine mögliche Schwächung der EU oder ein zu großer Einfluss der europäischen Ebene. Nur 26 Prozent halten es für ein großes Risiko, dass die EU geschwächt werden könnte. 21 Prozent fürchten einen Anstieg der Arbeitslosigkeit, 17 Prozent Engpässe in der Energieversorgung.

Schaubild 4



Das Meinungsbild ist völlig gespalten, ob sich das Land zurzeit in die richtige oder die falsche Richtung entwickelt. 29 Prozent sehen Deutschland auf dem richtigen, 27 Prozent auf dem falschen Weg. Vor zwei Jahren äußerten sich 38 Prozent skeptisch, während 31 Prozent Deutschland auf dem richtigen Weg sahen. Viele sehen sich jedoch außerstande, die Entwicklung des Landes pauschal zu bewerten, unter anderem da sie sowohl Stärken wie gravierende Defizite sehen.

Schaubild 5



DIE BEVÖLKERUNG SIEHT VIELE STÄRKEN, ABER AUCH GRAVIERENDE SCHWÄCHEN DES LANDES

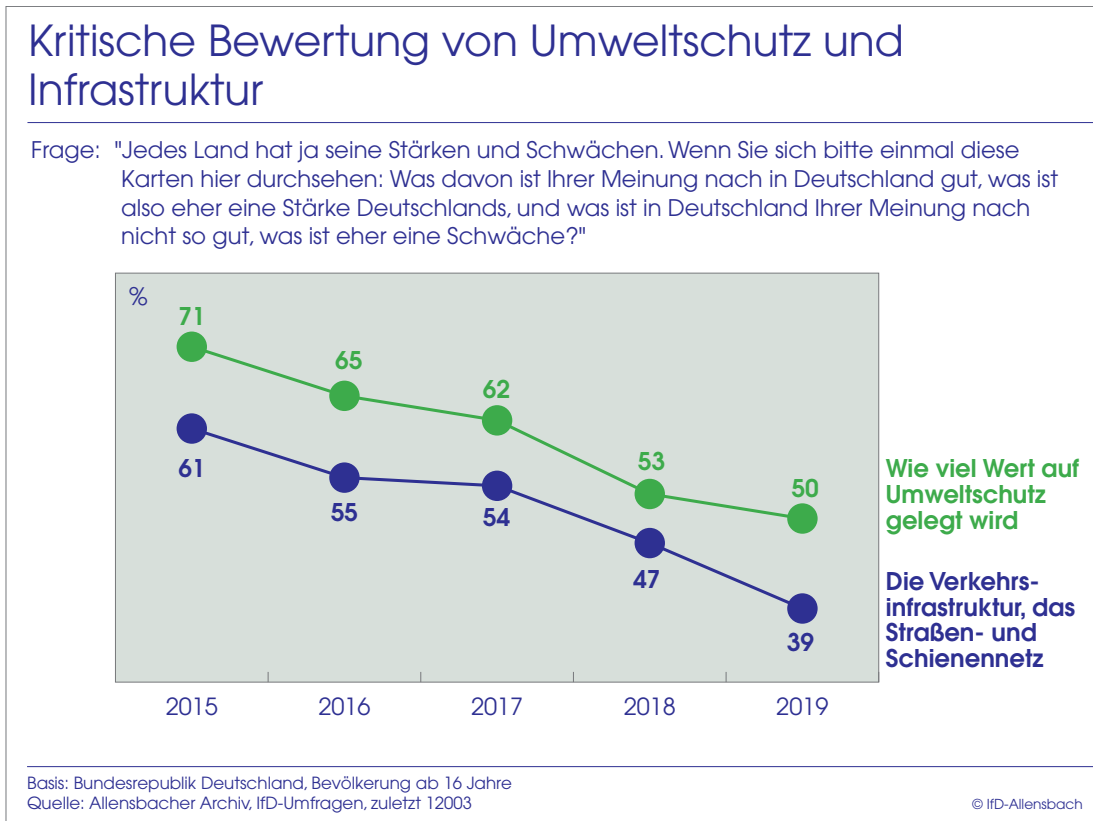
Zu den Stärken des Landes zählt die Bevölkerung insbesondere die Lebensqualität, das kulturelle Angebot, die berufliche Ausbildung wie auch die Qualität der Universitäten und die Leistungen von Wissenschaft und Forschung sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die Standortbedingungen, die Arbeitsbedingungen und Leistungsbereitschaft der Menschen sowie die Unterstützung der Wirtschaft durch den Staat. Auch die politische Stabilität und das politische System werden von der Mehrheit als Stärken des Landes gesehen, wenn auch nicht annähernd in dem Maße wie das kulturelle Angebot, die Lebensqualität oder die Leistungen von Wissenschaft und Forschung. Drei Viertel der Bevölkerung halten den Standard von Wissenschaft und Forschung in Deutschland für eine Stärke des Landes, rund 80 Prozent die berufliche Ausbildung, 82 Prozent die Lebensqualität, die das Land bietet, annähernd 70 Prozent auch die Wettbewerbsstärke deutscher Unternehmen und die Qualität der Universitäten.

Die politische Stabilität gehört für 60 Prozent zu den Stärken des Landes, das politische System gerade einmal für 55 Prozent. Beides wird nur in Westdeutschland von der Mehrheit als Stärke gesehen. So sehen 62 Prozent der Westdeutschen, aber nur 48 Prozent der Ostdeutschen die politische Stabilität als besondere Stärke des Landes; noch stärker fällt das Urteil über das politische System auseinander: 58 Prozent der Westdeutschen, aber nur 41 Prozent der Ostdeutschen sind überzeugt, dass das politische System eine der Stärken des Landes ausmacht. Auch die Leistungsfähigkeit des Staates im Bereich der inneren Sicherheit und die Standortbedingungen für Unternehmen werden in Ostdeutschland wesentlich kritischer bewertet.¹

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabellen 1 a) und b).



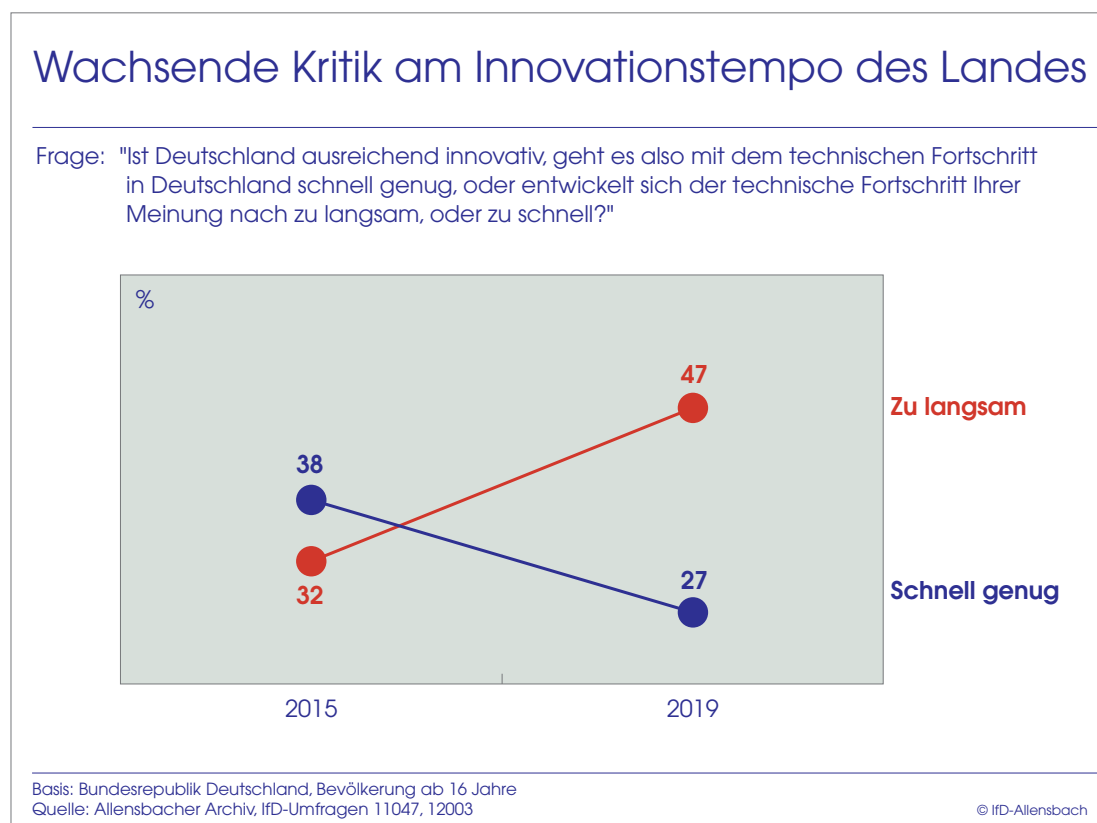
Insgesamt haben sich die Vorstellungen von den Stärken und Schwächen des Landes in den letzten Jahren nur wenig verändert – mit einigen Ausnahmen. So wurde 2015 die Umweltorientierung noch von der überwältigenden Mehrheit als besondere Stärke des Landes gesehen, aktuell nur noch von jedem Zweiten. Ähnlich hat sich das Urteil über die Verkehrsinfrastruktur verändert: Vor vier Jahren wurde sie noch von 61 Prozent als Stärke des Landes gesehen, aktuell nur noch von 39 Prozent. Die Mehrheit stuft die Situation der Verkehrsinfrastruktur mittlerweile als Schwäche Deutschlands ein.



Insgesamt identifiziert die Mehrheit genauso viele Schwächen wie Stärken des Landes. So hält die große Mehrheit vor allem die Verteilung der Einkommen und Vermögen für eine Schwäche Deutschlands, rund drei Viertel auch das Pflegesystem und die Integration von Zuwanderern, gut zwei Drittel die digitale Infrastruktur, der Stand der Forschung im Bereich künstliche Intelligenz, die Fortschritte bei der Digitalisierung und auch die Qualität der Regierung. Es ist bemerkenswert, wie stark die Bevölkerung auf bestimmten Feldern differenziert: So rechnen 73 Prozent das Gesundheitssystem zu den Stärken des Landes, dagegen 74 Prozent das Pflegesystem zu den Schwächen. Die Leistungen von Wissenschaft und Forschung, die Qualität der Universitäten und die berufliche Ausbildung werden von der überwältigenden Mehrheit als Stärken gesehen, die Qualität der Schulen dagegen von 60 Prozent als Schwäche des Landes eingestuft. Interessant ist auch, dass die überwältigende Mehrheit zwar die Leistungen von Wissenschaft und Forschung zu den besonderen

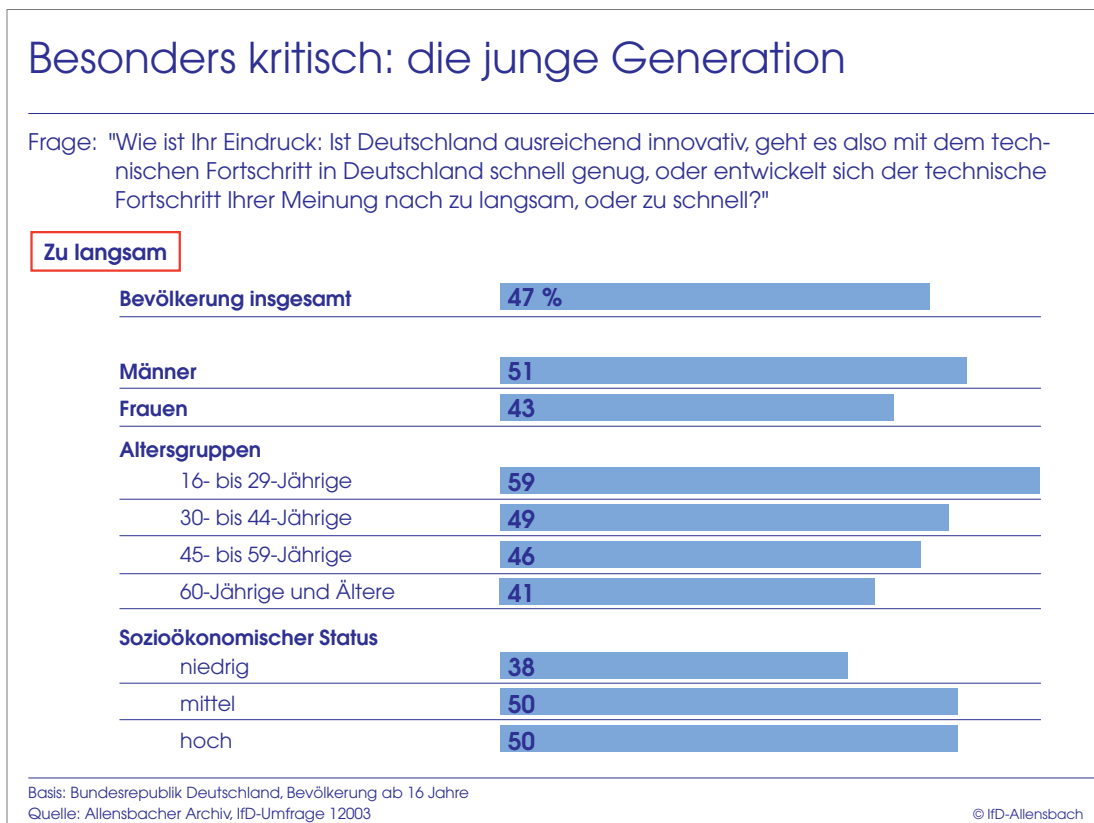
Stärken Deutschlands zählt, gleichzeitig aber die Forschung im Bereich der künstlichen Intelligenz, die Fortschritte bei der Digitalisierung und die digitale Infrastruktur als defizitär bewertet. 69 Prozent zählen die digitale Infrastruktur zu den Schwächen des Landes, knapp zwei Drittel generell die Fortschritte bei der Digitalisierung sowie den Stand der Forschung im Bereich KI. So wie das Urteil über den Stellenwert von Umweltschutz aufgrund der Klimadebatte immer kritischer wird, leidet das Zutrauen der Bevölkerung in die Innovationskraft des Landes aufgrund der Diskussionen über die unzureichenden Fortschritte auf den Feldern Digitalisierung und KI. Die Bevölkerung hat zunehmend den Eindruck, dass das Innovationstempo in Deutschland zu langsam ist. 2015 kritisierten 32 Prozent der Bevölkerung, Deutschland sei zu langsam bei Zukunftstechnologien, aktuell bereits 47 Prozent. Gegenläufig ist der Anteil der Bevölkerung, der Deutschland für ausreichend innovativ hält, von 38 auf 27 Prozent zurückgegangen.

Schaubild 8



Besonders kritisch fällt die Bilanz der jungen Generation aus. Von den unter 30-Jährigen sind 59 Prozent mit dem Innovationstempo des Landes unzufrieden, von den 60-Jährigen und Älteren jedoch immerhin auch 41 Prozent. Die männliche Bevölkerung urteilt kritischer als die weibliche, die Mittel- und Oberschicht kritischer als die schwächeren sozialen Schichten.

Schaubild 9



Als weitere Schwächen des Landes gelten die Integration von Zuwanderern, die Absicherung gegen Armut, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren sowie Datenschutz und die Toleranz gegenüber Minderheiten. Trotz vieler Maßnahmen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewerten auch heute 60 Prozent die Vereinbarkeit als Schwäche des Landes, ähnlich viele die Betreuungsinfrastruktur für

Kleinkinder. Beides wird von Frauen tendenziell noch kritischer gesehen als von Männern.

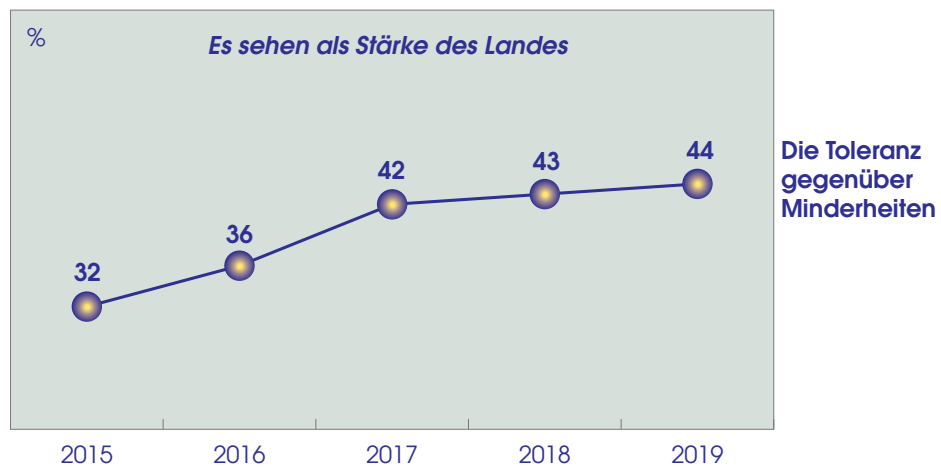
Schaubild 10



Auch wenn die Toleranz gegenüber Minderheiten von der Mehrheit noch als Schwäche des Landes eingestuft wird, empfindet die Bevölkerung das Land zunehmend als tolerant. 2015 bewerteten erst 32 Prozent der Bevölkerung die Toleranz gegenüber Minderheiten als besondere Stärke des Landes, 2017 42 Prozent, aktuell 44 Prozent. Dieser Trend steht in bemerkenswertem Kontrast zu Berichten über zunehmende Intoleranz und Polarisierung.

Zunehmende Toleranz?

Frage: "Jedes Land hat ja seine Stärken und Schwächen. Wenn Sie sich bitte einmal diese Karten hier durchsehen: Was davon ist Ihrer Meinung nach in Deutschland gut, was ist also eher eine Stärke Deutschlands, und was ist in Deutschland Ihrer Meinung nach nicht so gut, was ist eher eine Schwäche?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 12003

© IfD-Allensbach

DIE MEHRHEIT SIEHT ERHEBLICHEN BEDARF AN INFRASTRUKTUR- INVESTITIONEN

Wenn über Investitionen in die Infrastruktur diskutiert wird, steht meist die Verkehrsinfrastruktur im Mittelpunkt sowie die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen im Zusammenhang mit der Energiewende und zunehmend die digitale Infrastruktur. Die Bürger schätzen die aktuelle Situation dieser drei Infrastrukturbereiche sehr unterschiedlich ein. In Bezug auf die Infrastruktur der Energieversorgung ist die überwältigende Mehrheit überzeugt, dass sie insgesamt in einem guten Zustand ist. Zwar bewerten nur 6 Prozent die aktuelle Situation als sehr gut, aber immerhin 64 Prozent als überwiegend gut. Nur jeder Fünfte sieht die Energieinfrastruktur kritisch. Wie an späterer Stelle und auch in anderen Untersuchungen zum Thema Energieversorgung deutlich wird, unterschätzen viele Bürger die Komplexität der Aufgabe, auch mittel- und langfristig eine stabile Energieversorgung sicherzustellen. Trotz der breiten Unterstützung für die Energiewende hält sich die Bereitschaft, auch die Konsequenzen zu akzeptieren, wie den Bau von Energietrassen, in Grenzen.

Schaubild 12

Positive Bewertung der Energieinfrastruktur			
Frage: "Wie schätzen Sie die Infrastruktur bei der Energieversorgung in Deutschland ein, also die Ausstattung mit Kraftwerken und Stromleitungen: Ist die Infrastruktur bei der Energieversorgung alles in allem in einem ..."			
	2011	2013	2019
	%	%	%
"sehr guten Zustand"	9	7	6
"eher guten Zustand"	54	53	64
"eher schlechten Zustand"	21	24	19
"sehr schlechten Zustand"	2	2	1
Unentschieden	14	14	10
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10076, 11007 und 12003

© IfD-Allensbach

Wesentlich kritischer wird die Verkehrsinfrastruktur eingeschätzt. Lediglich 45 Prozent sind überzeugt, dass die Verkehrsinfrastruktur in Deutschland alles in allem in einem überwiegend guten Zustand ist, während 48 Prozent die Situation kritisch beurteilen. Am Beginn des Jahrzehnts wurde die Verkehrsinfrastruktur noch signifikant positiver bewertet als heute. So waren 2011 59 Prozent der Bevölkerung überzeugt, dass die Verkehrsinfrastruktur alles in allem in einem überwiegend guten Zustand ist, während nur 36 Prozent eine kritische Bilanz zogen.

Schaubild 13

Überwiegend kritische Bewertung der Verkehrsinfrastruktur

Frage: "Wie schätzen Sie die Verkehrsinfrastruktur in Deutschland ein, also das Straßen- und Schienennetz: Ist die Verkehrsinfrastruktur alles in allem in einem ..."

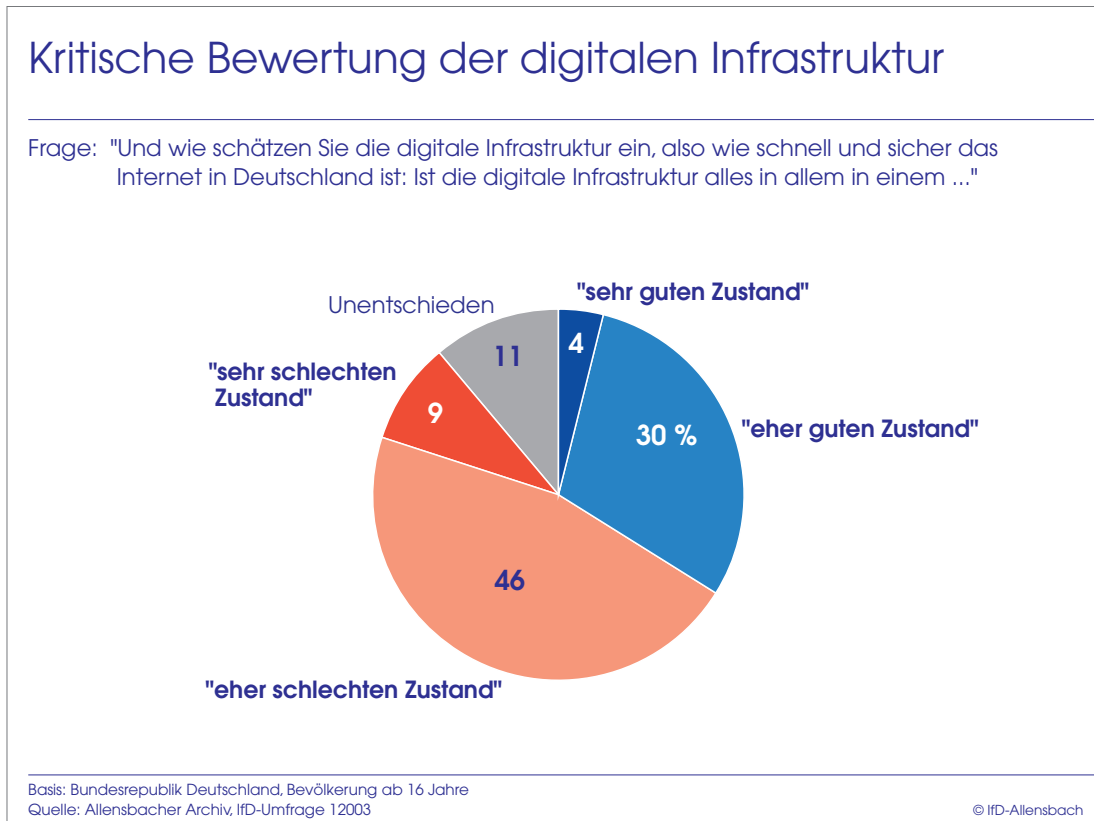
	2011	2015	2019
	%	%	%
"sehr guten Zustand"	7	3	3
"eher guten Zustand"	52	41	42
"eher schlechten Zustand"	33	42	42
"sehr schlechten Zustand"	3	8	6
Unentschieden	5	6	7
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10076, 11038 und 12003 © IfD-Allensbach

Noch ungünstiger wird die digitale Infrastruktur zurzeit eingestuft. Lediglich 34 Prozent der Bevölkerung bewerten sie positiv, 55 Prozent kritisch; 9 Prozent ziehen sogar die Bilanz, die digitale Infrastruktur in Deutschland befinde sich in einem "sehr schlechten Zustand". Die junge Generation äußert sich noch kritischer als der Durchschnitt der Bevölkerung: Während 55 Prozent der Bevölkerung den Stand der

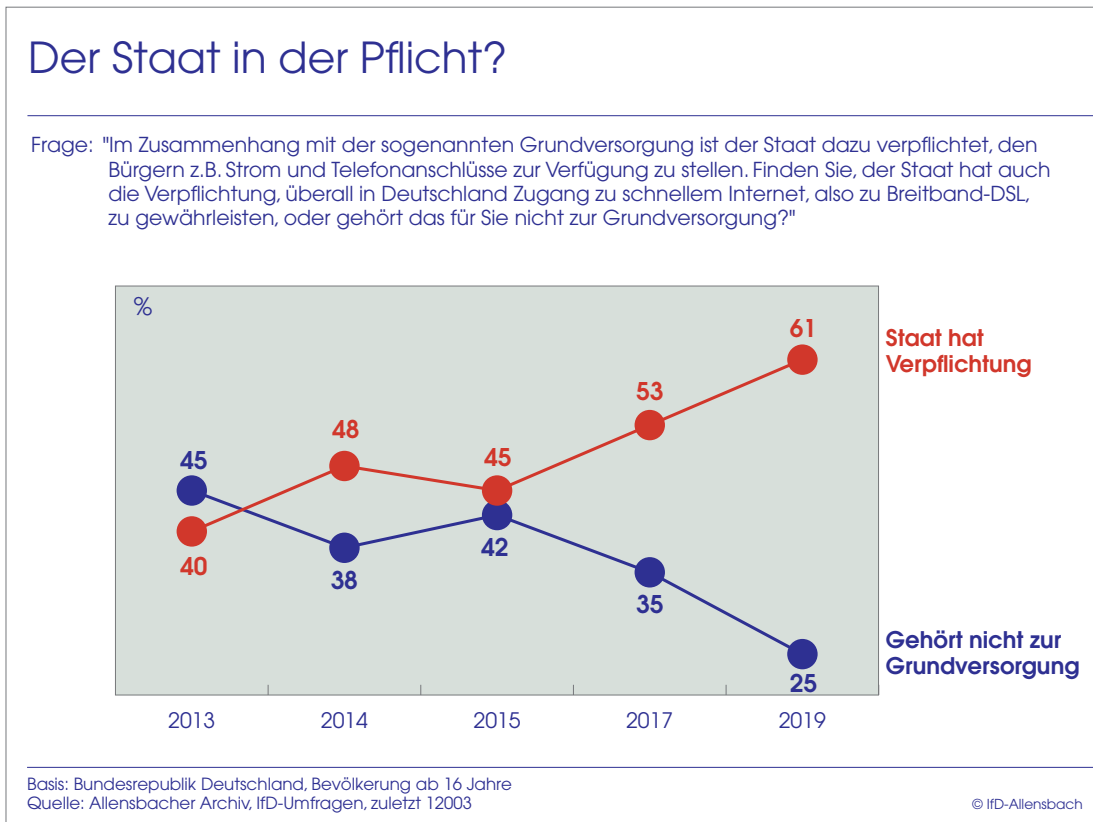
digitalen Infrastruktur als unbefriedigend einstufen, fällen 68 Prozent der unter 30-Jährigen dieses Urteil.²

Schaubild 14



Während das Urteil über den Zustand der digitalen Infrastruktur zunehmend skeptischer wird, werden gleichzeitig die Erwartungen an den Staat höher. Immer mehr sieht die Bevölkerung den Staat in der Pflicht, überall in Deutschland schnelles Internet zu gewährleisten. 2013 vertraten erst 40 Prozent der Bevölkerung diese Position, 2017 bereits 53 Prozent, aktuell 61 Prozent. Die Auffassung, dass die Versorgung mit schnellem Internet nicht zur Grundversorgung zählt, wird immer mehr zur Minderheitenposition.

² Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 28.



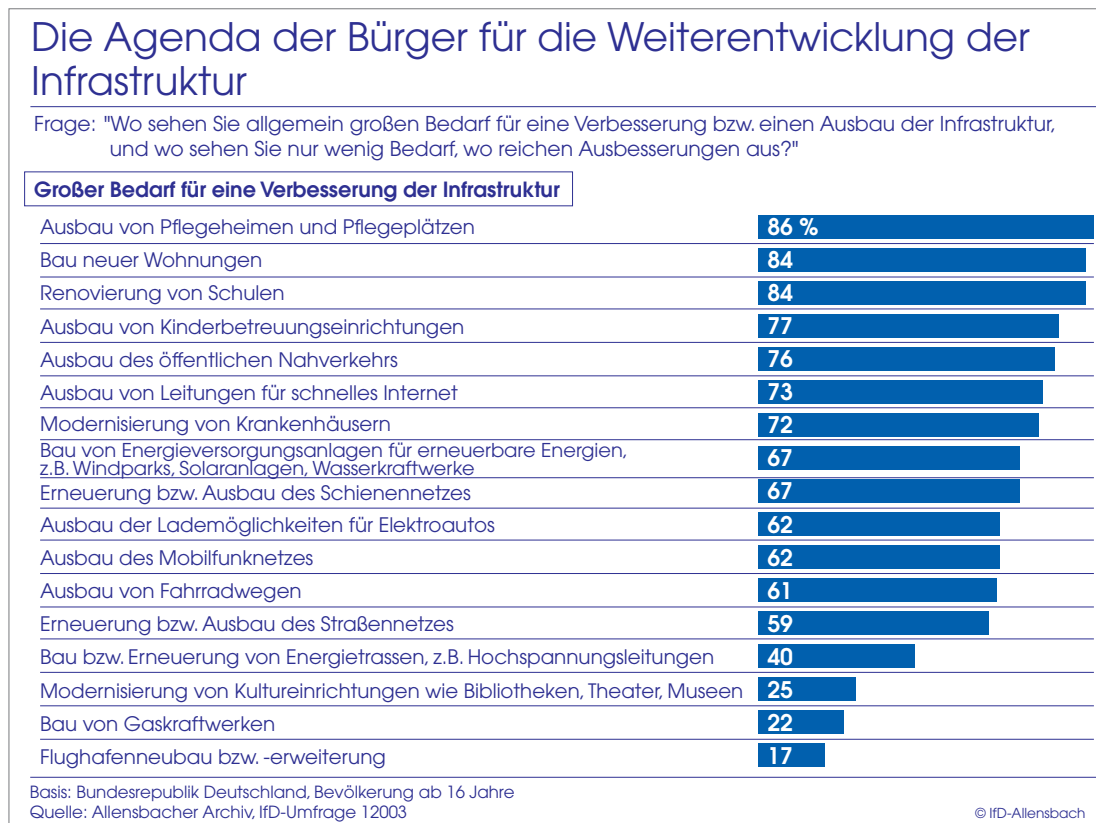
Wenn die Bürger um ihre Einschätzung gebeten werden, in welchen Bereichen die Infrastruktur unbedingt verbessert bzw. ausgebaut werden muss, stehen jedoch weder die Verkehrsinfrastruktur noch der Zugang zu schnellem Internet an der Spitze. Vielmehr wird die Agenda der Bürger für die Weiterentwicklung der Infrastruktur von dem Ausbau von Pflegeheimen und Pflegeplätzen angeführt, knapp gefolgt von dem Wohnungsbau und der Renovierung von Schulen. Auch der Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs liegen noch vor dem Ausbau der Leitungen für schnelles Internet. Insgesamt sehen 86 Prozent der Bevölkerung großen Bedarf für einen Ausbau von Pflegeheimen und Pflegeplätzen, jeweils 84 Prozent für den Bau neuer Wohnungen und die Renovierung von Schulen, gut drei Viertel für den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen und 72 Prozent für die Modernisierung von Krankenhäusern. 73 Prozent halten den Ausbau

von Leitungen für das schnelle Internet für wichtig, 62 Prozent den Ausbau des Mobilfunknetzes.

Eine große Rolle spielen auch Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Zwar steht hier der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs mit Abstand an der Spitze; zwei Drittel halten jedoch auch die Erneuerung bzw. den Ausbau des Schienennetzes für vordringlich, 62 Prozent den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos, 61 Prozent den Ausbau von Fahrradwegen und 59 Prozent die Erneuerung bzw. den Ausbau des Straßennetzes.

Wesentlich gespaltener ist das Meinungsbild in Bezug auf den Ausbau der Energieversorgungsinfrastruktur. Zwar gibt es einen breiten Konsens, dass regenerative Energien weiter ausgebaut werden müssen; gleichzeitig halten aber nur 40 Prozent den Bau bzw. die Erneuerung von Energietrassen für notwendig, 22 Prozent den Bau von Gaskraftwerken. Die Energiewende hin zu den regenerativen Energien findet verbreitet Unterstützung, die Konsequenzen in Bezug auf den Bedarf an Energietrassen jedoch nur eingeschränkt.

Schaubild 16



DER DEMOGRAFISCHE WANDEL – HERAUSFORDERUNG FÜR DIE SOZIALEN SICHERUNGSSYSTEME

Die demografische Entwicklung wird von der Mehrheit als eines der größten Zukunftsrisiken eingestuft. Der Bevölkerung ist bereits seit Langem bewusst, dass insbesondere die Alterung der Gesellschaft große Herausforderungen mit sich bringt. Schon in der Mitte der 90er Jahre war davon die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung überzeugt; aktuell gehen 70 Prozent der Bürger davon aus, dass der demografische Wandel gravierende Probleme mit sich bringt; lediglich 16 Prozent sind optimistisch und glauben, man müsse sich deswegen keine allzu großen Sorgen machen.

Schaubild 17

Herausforderung demografischer Wandel				
Frage: "Zum demografischen Wandel, also dass es immer mehr ältere und immer weniger jüngere Menschen gibt: Halten Sie die Folgen des demografischen Wandels in Deutschland für ein ernsthaftes Problem, um das man sich dringend kümmern muss, oder ist das kein großes Problem, braucht man sich deswegen keine allzu große Sorgen machen?"				
	1994	2009	2012	2019
	%	%	%	%
Ernsthaftes Problem	74	69	73	70
Kein großes Problem	15	18	16	16
Unentschieden, weiß nicht	11	13	11	14
	100	100	100	100

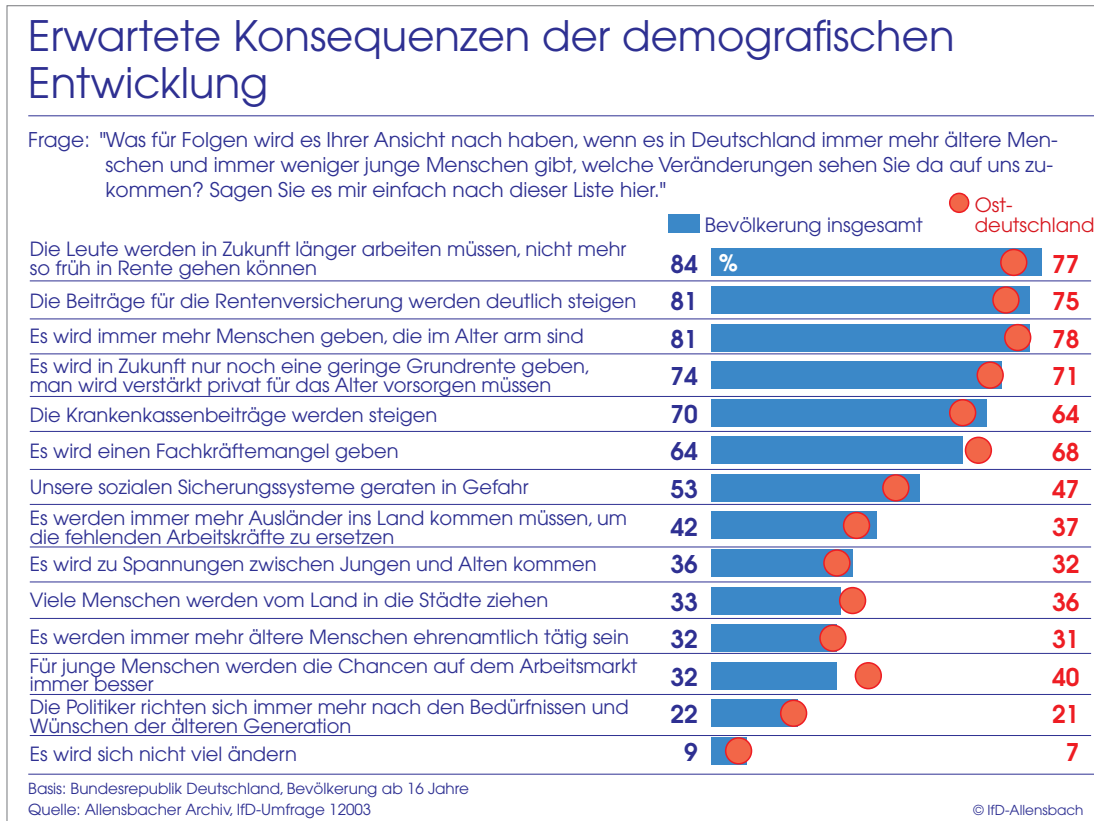
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 12003

© IfD-Allensbach

Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung weiß durchaus, was der demografische Wandel insbesondere für die sozialen Sicherungssysteme bedeutet. So geht die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung davon aus, dass der demografische Wandel nur mit einer Verschiebung des Renteneintrittsalters zu bewältigen ist wie auch mit steigenden Beiträgen für die Rentenversicherung und die Krankenversicherung. 84 Prozent sind überzeugt, dass die demografische Entwicklung zu einer Verschiebung des Renteneintrittsalters führen wird. 81 Prozent erwarten darüber hinaus, dass die Beiträge für die Rentenversicherung deutlich ansteigen werden; drei Viertel der Bevölkerung erwarten sogar, dass es künftig nur noch eine geringe Grundrente geben wird und immer mehr Menschen im Alter finanzielle Probleme haben. 70 Prozent erwarten, dass die Krankenkassenbeiträge aufgrund der demografischen Entwicklung steigen werden; 53 Prozent befürchten sogar, dass die sozialen Sicherungssysteme insgesamt in Gefahr geraten.

Die Mehrheit sieht auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. So gehen zwei Drittel der Bevölkerung davon aus, dass der demografische Wandel auch den Fachkräftemangel verstärkt; 42 Prozent ziehen daraus auch die Schlussfolgerung, dass Deutschland mehr Zuwanderung brauchen wird, um die fehlenden Arbeitskräfte zu ersetzen. Allerdings gehen nur 32 Prozent davon aus, dass aufgrund der demografischen Entwicklung die Chancen für junge Menschen auf dem Arbeitsmarkt immer besser werden. In Ostdeutschland ist diese Hoffnung allerdings signifikant weiterverbreitet als in Westdeutschland.

Schaubild 18



Trotz der ausgeprägten Befürchtungen, die die Bevölkerung mit dem demografischen Wandel in Bezug auf die sozialen Sicherungssysteme verbindet, geht nur eine Minderheit davon aus, dass das System der sozialen Absicherung umfassend reformiert werden muss. Diese Minderheit ist jedoch durchaus groß und wächst tendenziell: 42 Prozent der Bevölkerung sind überzeugt, dass die Herausforderungen der Zukunft nicht mit begrenzten Modifikationen zu stemmen sind; sie halten eine umfassende Reform des Sozialstaates für notwendig, während 48 Prozent der Bevölkerung darauf bauen, dass begrenzte Korrekturen ausreichen werden. Der Anteil der Bürger, die davon ausgehen, dass keinerlei Änderungen an den sozialen Sicherungssystemen notwendig sind, macht gerade einmal 3 Prozent der Bevölkerung aus.

Reformbedarf des Sozialstaates

Frage: "Wie ist Ihr Eindruck: Muss unser Sozialstaat, also das System der sozialen Absicherung in Deutschland, umfassend reformiert werden, oder reichen kleinere Änderungen aus, oder sind in Ihren Augen gar keine Änderungen notwendig?"

	2012	2014	2019
	%	%	%
Umfassend reformiert	39	37	42
Kleinere Änderungen	44	48	48
Gar keine Änderungen	5	4	3
Unentschieden	12	11	7
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 10091, 11021 und 12003

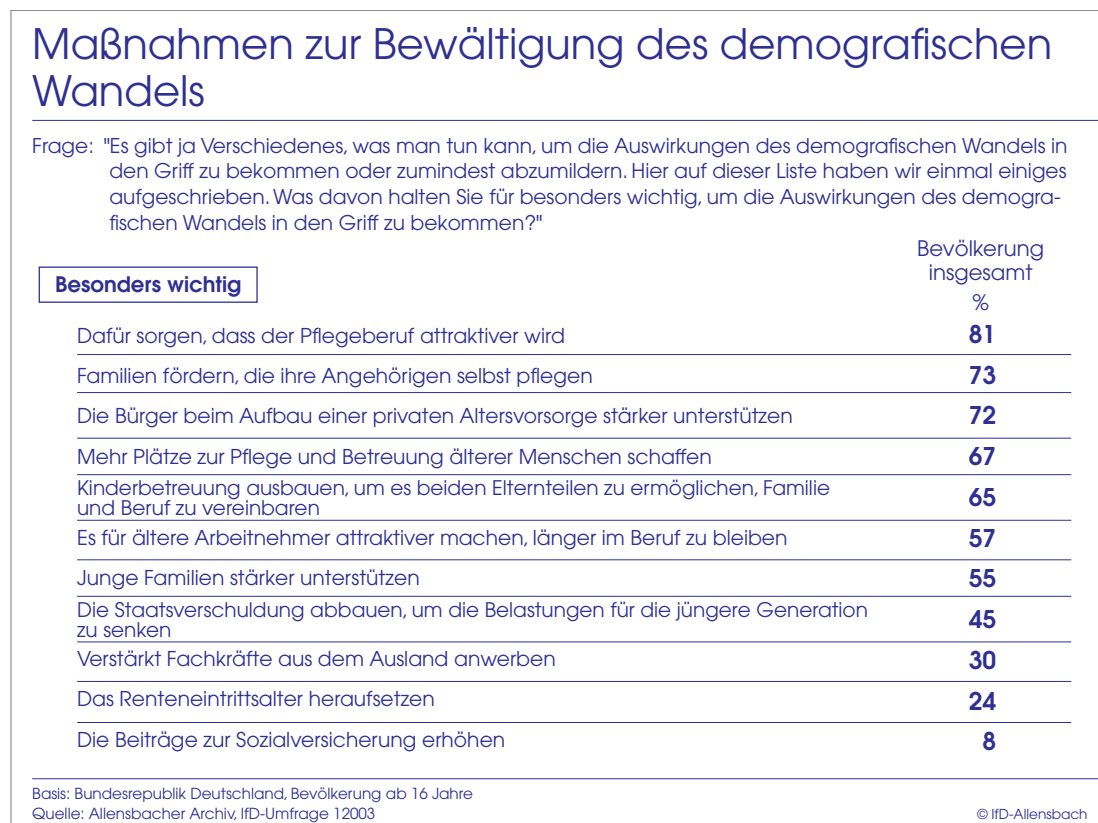
© IfD-Allensbach

Die Hoffnung der Mehrheit, dass umfassende Reformen der sozialen Sicherungssysteme nicht notwendig sind, gründet natürlich auch auf den Wünschen der Bevölkerung, die naturgemäß Einschnitte vermeiden möchte. Erwartungen und Wünsche fallen teilweise auffallend auseinander: So ist die überwältigende Mehrheit zwar überzeugt, dass die demografische Entwicklung zu einer Heraufsetzung des Renteneintrittsalters führen wird, doch nur 24 Prozent halten es für wichtig, diese Maßnahme zu ergreifen. Noch weniger unterstützt die Bevölkerung eine Erhöhung von Beiträgen zur Sozialversicherung: Ganze 8 Prozent halten es für besonders wichtig, die Beiträge zu erhöhen, um die Auswirkungen des demografischen Wandels in den Griff zu bekommen.

Die Bürger setzen primär auf Maßnahmen, die ihnen direkt helfen bzw. die Rahmenbedingungen einer alternden Gesellschaft verbessern. So hält es die

überwältigende Mehrheit vor allem für vordringlich, den Pflegeberuf attraktiver zu machen, Familien stärker zu fördern, die ihre Angehörigen selbst pflegen, und mehr Plätze zur Pflege und Betreuung älterer Menschen zu schaffen. Neben der Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Herausforderungen der Pflege hält es die überwältigende Mehrheit vor allem für wichtig, die Bürger auch beim Aufbau einer privaten Altersvorsorge stärker als bisher zu unterstützen. 57 Prozent halten es auch für wichtig, es für ältere Arbeitnehmer attraktiver zu machen, länger im Beruf zu bleiben; Maßnahmen, die dazu beitragen, finden weitaus mehr Unterstützung als die generelle Heraufsetzung des Renteneintrittsalters.

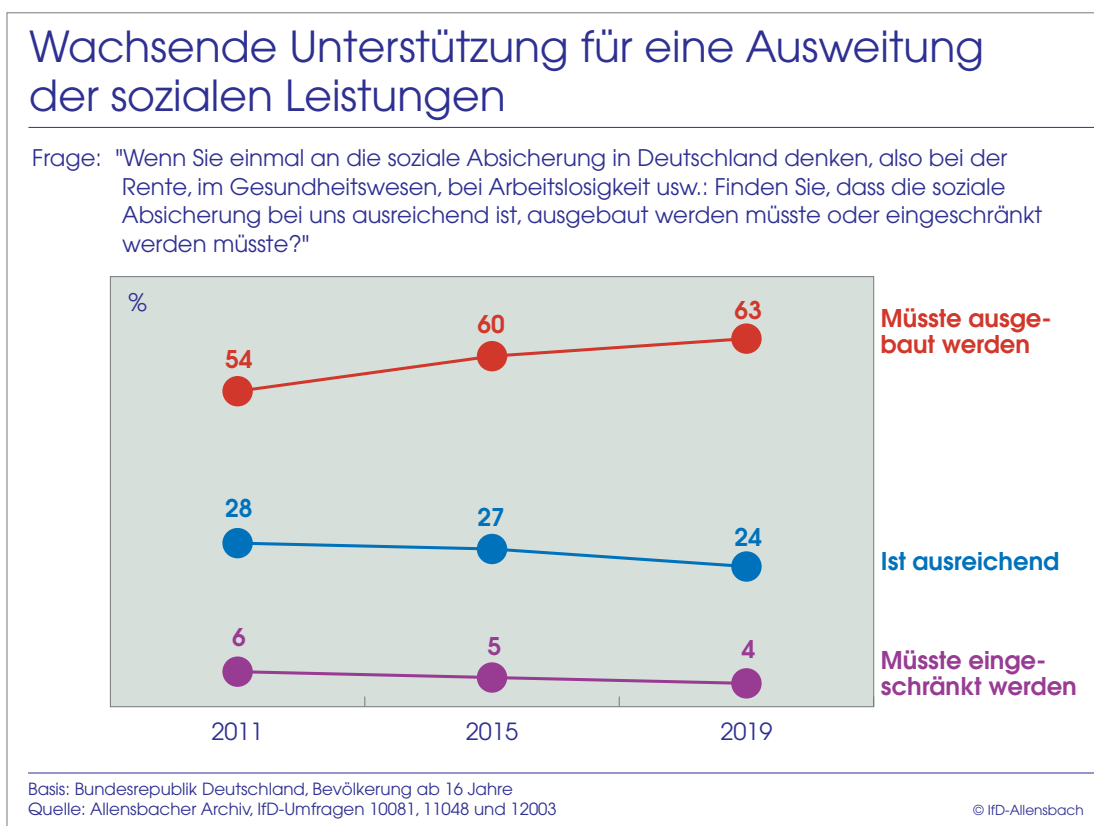
Schaubild 20



Die Erwartungen der Bürger, wie sich der demografische Wandel auf die sozialen Sicherungssysteme auswirken wird, stehen in völligem Kontrast zu ihren Idealvorstellungen zur künftigen Entwicklung der sozialen Absicherung. Annähernd

zwei Drittel halten es für notwendig, die soziale Absicherung auszubauen, lediglich 24 Prozent halten sie für ausreichend, ganze 4 Prozent für überdimensioniert. Obwohl die gute Konjunktur die Abhängigkeit von staatlicher Unterstützung in den letzten Jahren teilweise verringert hat, votieren immer mehr für einen Ausbau der sozialen Leistungen. 2011 hielten dies 54 Prozent für notwendig, 2015 60 Prozent, aktuell 63 Prozent.

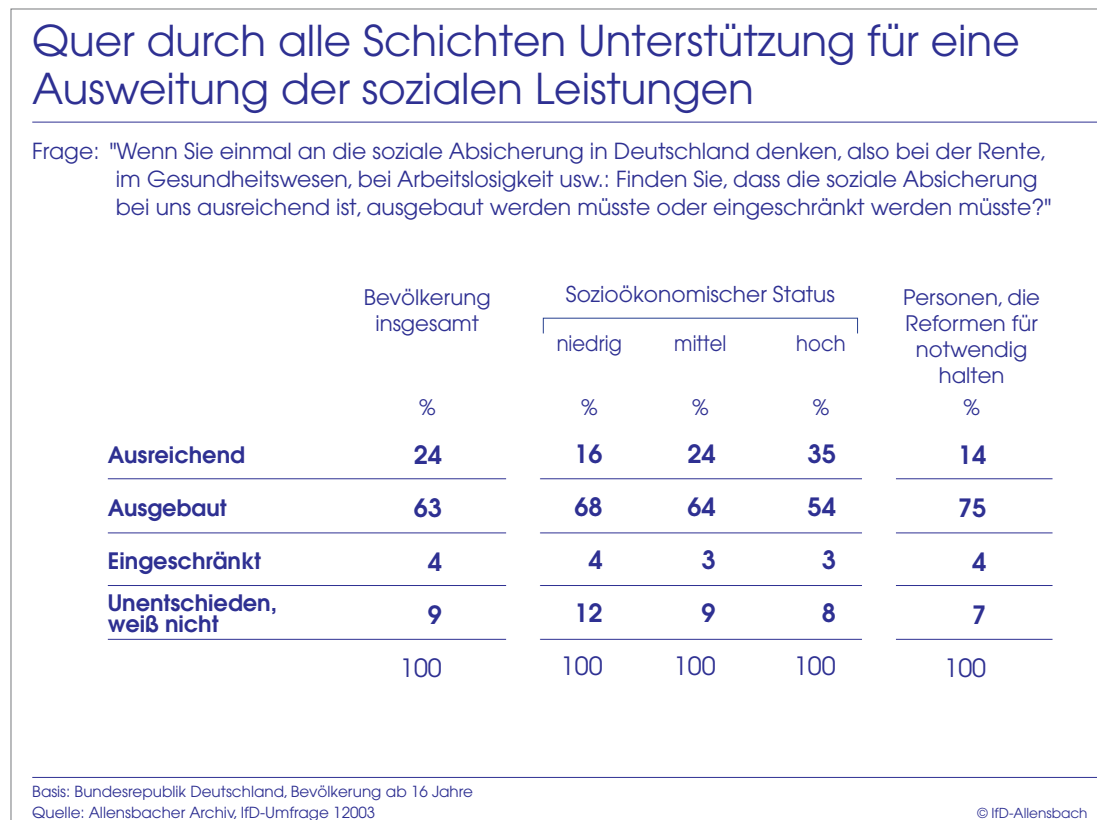
Schaubild 21



Insbesondere die schwächeren sozialen Schichten plädieren für eine Ausweitung der sozialen Leistungen. Bemerkenswert ist jedoch, dass auch zwei Drittel aus den mittleren Sozialschichten und die Mehrheit der höheren Sozialschichten für einen Ausbau der staatlichen Absicherung votieren. Weit überdurchschnittlich unterstützen diejenigen eine Ausweitung sozialer Leistungen, die Reformen des Sozialstaates für notwendig halten. Von ihnen fordern 75 Prozent eine Ausweitung der staatlichen

Leistungen; dies zeigt, dass die Unterstützung für Sozialstaatsreformen nicht mit einer Unterstützung für Anpassungsmaßnahmen an die veränderte demografische Struktur gleichzusetzen ist. Die Unterstützer von Reformen befürworten keine Kürzungen, nicht einmal die Erhaltung des Status quo staatlicher Leistungen, sondern eine Ausweitung – trotz der demografischen Entwicklung.

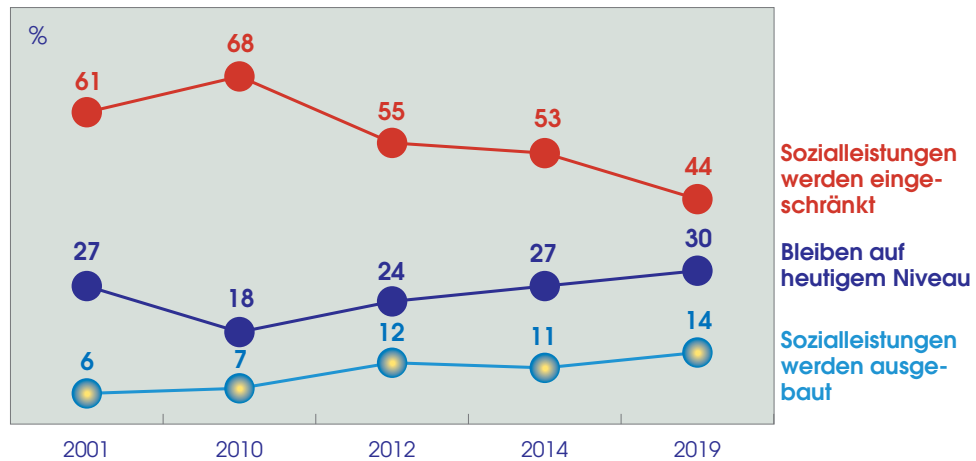
Schaubild 22



Dass die sozialen Leistungen tatsächlich ausgebaut werden, glaubt nur eine Minderheit. 14 Prozent der Bevölkerung rechnen mit einer Ausweitung der sozialen Leistungen, 30 Prozent mit einem stabilen Niveau, 44 Prozent mit einer Einschränkung der staatlichen Leistungen. In den letzten Jahren ist die Erwartung, dass soziale Leistungen gekürzt werden könnten, kontinuierlich zurückgegangen. 2010 gingen noch 68 Prozent von einer Einschränkung der staatlichen Leistungen aus, 2014 53 Prozent, aktuell 44 Prozent.

Die Sorgen, dass Sozialleistungen gekürzt werden könnten, gehen zurück

Frage: "Was glauben Sie, wie sich die sozialen Leistungen in Deutschland entwickeln werden*): Werden die Sozialleistungen in Zukunft ausgebaut oder eingeschränkt, oder werden die Sozialleistungen weitgehend auf dem heutigen Niveau bleiben?"



*) ab 2014 zusätzlich: also die Leistungen der Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 12003

© IfD-Allensbach

Noch am günstigsten wird die künftige Entwicklung der Arbeitslosenunterstützung gesehen. Hier rechnen auf mittlere und längere Sicht nur 33 Prozent mit Einschränkungen, dagegen 44 Prozent mit einer stabilen Unterstützung und 6 Prozent mit einer Ausweitung der Leistungen. Deutlich skeptischer schätzt die Bevölkerung dagegen die künftige Entwicklung der Absicherung für den Krankheitsfall ein. 46 Prozent rechnen mit Einschränkungen der Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, nur 35 Prozent mit Stabilität, 8 Prozent mit einer Ausweitung der Leistungen.

Noch die optimistischere Prognose für die Arbeitslosenversicherung

Fragen: "Und was glauben Sie, wie sich die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland entwickeln werden: Werden die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung ausgebaut, oder werden sie eingeschränkt, oder werden sie weitestgehend auf dem heutigen Niveau bleiben?"

"Schließlich, wie ist es mit der Arbeitslosenversicherung: Werden die Leistungen für Arbeitslose in Zukunft ausgebaut, oder eingeschränkt, oder bleiben die Leistungen für Arbeitslose auf dem heutigen Niveau?"

	Prognose für die Entwicklung der -	
	GKV %	Arbeitslosen- versicherung %
Ausgebaut	8	6
Eingeschränkt	46	33
Heutiges Niveau	35	44
Unentschieden	11	17
	100	100

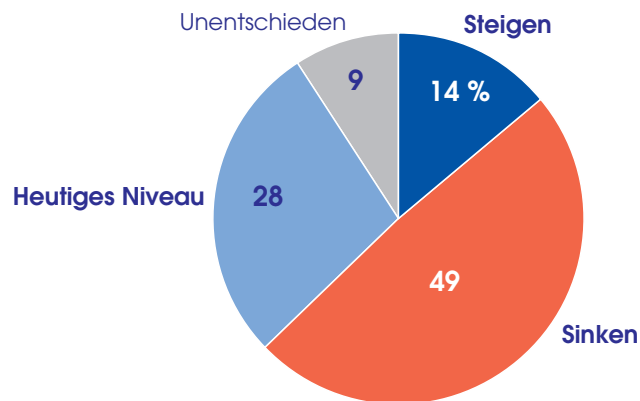
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12003

© IfD-Allensbach

In Bezug auf die Entwicklung der Renten ist die Hälfte der Bevölkerung skeptisch, ob das heutige Rentenniveau gehalten werden kann. 49 Prozent erwarten sinkende Renten, 28 Prozent eine stabile Entwicklung; 14 Prozent gehen davon aus, dass die Renten künftig steigen werden. So groß die Skepsis ist, wird die Zukunft der Renten heute doch wesentlich positiver eingeschätzt, als dies noch vor 10 Jahren der Fall war.

Skepsis in Bezug auf die Entwicklung der Renten

Frage: "Was glauben Sie, wie sich die Leistungen der Rentenversicherung in Deutschland entwickeln werden: Werden die Renten in Zukunft steigen, oder sinken, oder werden die Renten weitgehend auf dem heutigen Niveau bleiben?"



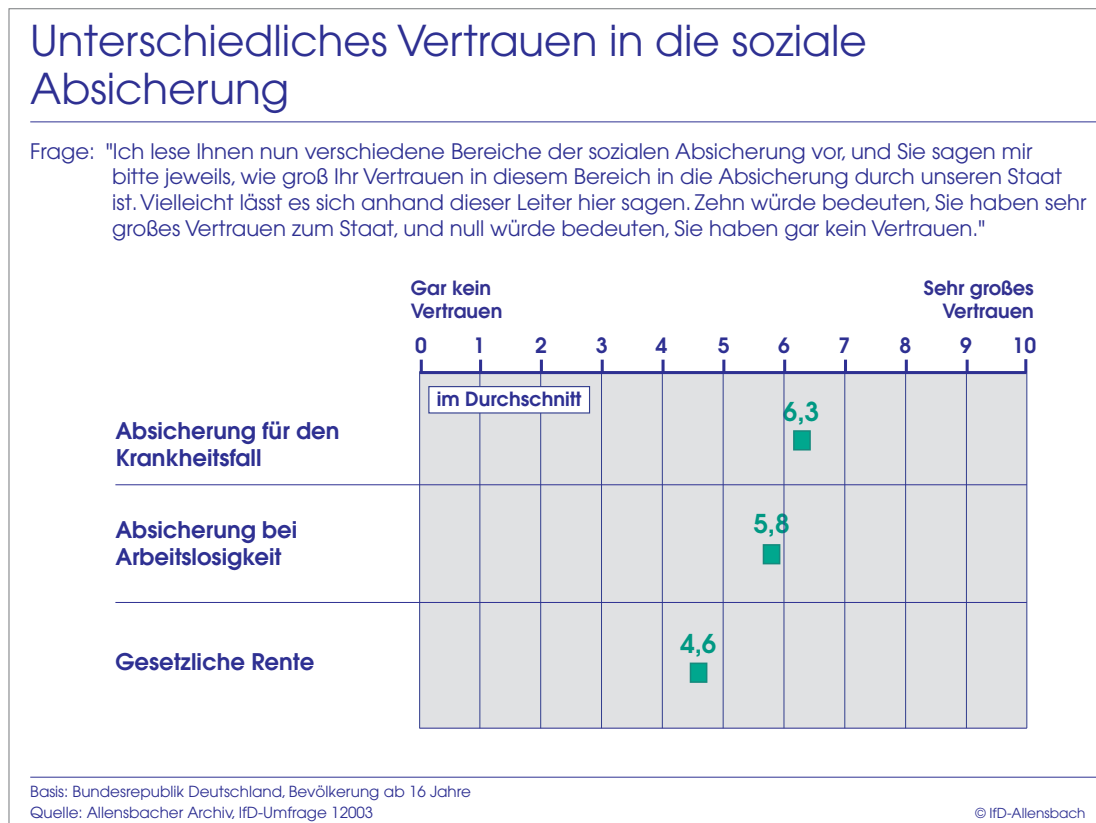
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12003

© IfD-Allensbach

Im direkten Vergleich genießt die staatliche Absicherung im Bereich der Alterssicherung jedoch mit Abstand das geringste Vertrauen. Am größten ist das Vertrauen in die staatliche Leistungsfähigkeit bei der Absicherung für den Krankheitsfall, gefolgt von der Absicherung bei Arbeitslosigkeit: Gebeten, das eigene Vertrauen in die staatliche Absicherung für den Krankheitsfall anhand einer Skala von Null (gar kein Vertrauen) bis Zehn (sehr großes Vertrauen) einzustufen, vergeben die Bürger für die Absicherung im Krankheitsfall im Durchschnitt die Skalenstufe 6,3, für die Absicherung bei Arbeitslosigkeit die Skalenstufe 5,8. Deutlich schwächer fällt die Bewertung der gesetzlichen Rente aus; hier vergeben die Bürger im Durchschnitt nur die Skalenstufe 4,6 und signalisieren damit deutlich geringeres Vertrauen in den Staat. Bei der Bewertung dieser Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die staatliche Rente für die Bürger mit Abstand die größte Bedeutung hat. Entsprechend besorgt reagieren

die Bürger auf Absenkungen des Rentenniveaus und Prognosen, wie sich die demografische Entwicklung gerade auf die Rentenversicherung auswirken wird.

Schaubild 26



Die Sicherung der Renten steht entsprechend an der Spitze der Sozialstaatsagenda der Bürger. 92 Prozent halten es für besonders wichtig, dass die Renten langfristig abgesichert werden. Gleichzeitig misst die überwältigende Mehrheit auch der Sicherung einer ausreichenden Gesundheitsversorgung, der Absicherung des Existenzminimums und der Chancengleichheit für Kinder aus allen sozialen Sichten besondere Bedeutung bei. Zwei Drittel zählen auch die Absicherung für den Pflegefall zu den besonders wichtigen Aufgaben des Sozialstaates, 54 Prozent eine stärkere Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden.

Die Mehrheit fordert auch, dass die Sozialpolitik auf die Eindämmung der sozialen Unterschiede ausgerichtet sein sollte. Die deutsche Bevölkerung hält es quer durch alle sozialen Schichten für wichtig, dass die sozialen Unterschiede nicht zu groß werden; dabei ist der Fokus insbesondere darauf gerichtet, dass sich keine verfestigte Unterschicht herausbilden soll, die Gefahr läuft, abgehängt zu werden.

Der Wunsch nach einer Begrenzung sozialer Unterschiede ist nicht mit egalitären Zielen gleichzusetzen. Die große Mehrheit befürwortet durchaus leistungsbezogene Differenzierungen. Unter anderem ist der Bevölkerung in diesem Zusammenhang wichtig, dass das Abstandsgebot greift und jemand, der arbeitet, mehr Geld zur Verfügung hat als Personen, die von staatlicher Unterstützung leben. 72 Prozent halten dies für besonders wichtig; genauso plädiert die große Mehrheit für leistungsbezogene Einkommensunterschiede und die Abhängigkeit der Höhe der Renten von den geleisteten Rentenbeiträgen.³

Der großen Mehrheit ist auch wichtig, dass der Missbrauch von Sozialleistungen konsequent unterbunden wird. Der Bevölkerung ist bewusst, dass die Leistungsfähigkeit des Sozialstaates auch davon abhängt, dass die Leistungen denjenigen vorbehalten bleiben, die die Anspruchskriterien erfüllen.

³ Köcher, Renate: Warum Spitzenlöhne fair sind, in: WirtschaftsWoche 20/2019 vom 10.05.2019, S. 41.

Sozialstaatsagenda I

Frage: "Welche Aufgaben des Sozialstaats sind in Ihren Augen besonders wichtig, welche Aufgaben sind auch noch wichtig und welche weniger wichtig?"

Diese Aufgaben des Sozialstaats sind besonders wichtig	Bevölkerung insgesamt %
Die Renten für die Zukunft sichern	92
Eine ausreichende Gesundheitsversorgung für alle Bürger sicherstellen	78
Das Existenzminimum sichern, dass jeder ausreichend Geld zum Leben hat	73
Dafür sorgen, dass jemand, der arbeitet, mehr Geld hat als jemand, der von staatlicher Unterstützung lebt	72
Dafür sorgen, dass alle Kinder die gleichen Chancen bei Bildung und Ausbildung haben	70
Den Missbrauch von Sozialleistungen bekämpfen	65
Menschen für den Pflegefall absichern	65
Dafür sorgen, dass die Sozialabgaben für die Bürger nicht so hoch sind	57
Die Lasten unseres Sozialsystems gerecht auf Jüngere und Ältere verteilen	57
Die sozialen Unterschiede zwischen Arm und Reich verringern	55
Familien mit Kindern bzw. Alleinerziehende stärker unterstützen	54
Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern	53

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12003

© IfD-Allensbach

Am Ende der Sozialstaatsagenda der Bürger rangieren politische Aufgaben und Ziele, die entweder den Arbeitsmarkt oder die Integration von Personen mit Migrationshintergrund betreffen. So hält es nur eine Minderheit für besonders wichtig, Arbeitslose bei der Suche nach einer neuen Stelle zu unterstützen, die Qualifikation von Arbeitslosen zu verbessern, Druck auf Arbeitslose auszuüben, damit diese sich möglichst rasch um eine Stelle bemühen und die Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte zu verbessern. Noch weniger Bedeutung messen die Bürger der Weiterbildung älterer Arbeitnehmer bei sowie der Integration von Ausländern und insbesondere der Verbesserung der Chancen von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien. Lediglich 24 Prozent halten es für besonders wichtig, dass diese Chancen nachhaltig verbessert werden, nur 30 Prozent messen der Integration von Ausländern generell große Bedeutung bei.

Sozialstaatsagenda II

Frage: "Welche Aufgaben des Sozialstaats sind in Ihren Augen besonders wichtig, welche Aufgaben sind auch noch wichtig und welche weniger wichtig?"

Diese Aufgaben des Sozialstaats sind besonders wichtig	Bevölkerung insgesamt %
Für Chancengleichheit von Männern und Frauen im Beruf sorgen	49
Kinder aus sozial schwachen Familien stärker unterstützen	49
Dafür sorgen, dass alle Jugendlichen einen Schulabschluss erwerben	47
Arbeitslose bei der Suche nach einer neuen Stelle unterstützen	37
Die Qualifikation von Arbeitslosen verbessern	37
Druck auf Arbeitslose ausüben, damit sich diese möglichst rasch um eine Stelle bemühen	37
Die Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte verbessern	32
Die Integration von Ausländern verbessern	30
Die Chancen von Jugendlichen aus Zuwandererfamilien verbessern	24
Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer organisieren	20

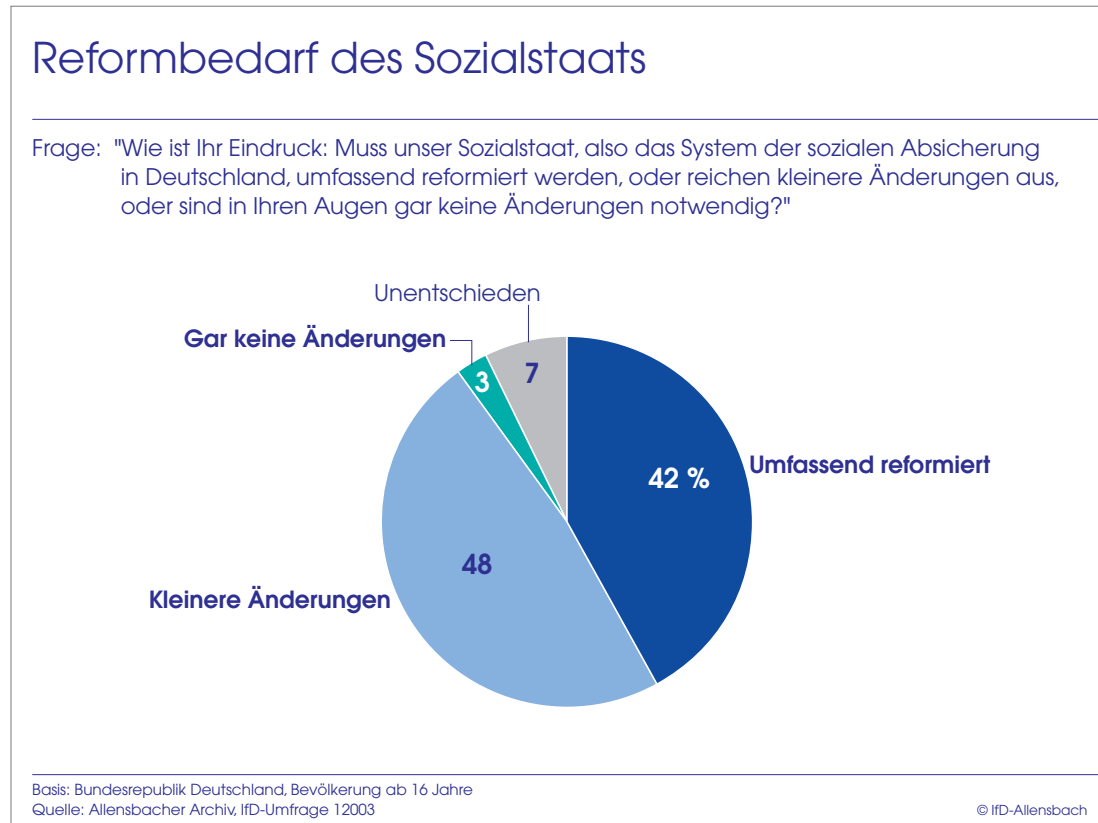
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 12003 © IfD-Allensbach

Insgesamt ist die Sozialpolitik mit enorm hohen Erwartungen der Bürger konfrontiert, wenn auch viele wissen, dass sich diese Erwartungen nur eingeschränkt erfüllen lassen. Viele hoffen jedoch, dass die Leistungsfähigkeit des Sozialstaates mit umfassenden Reformen erhalten werden kann. 42 Prozent der gesamten Bevölkerung sind der Auffassung, dass das System der sozialen Absicherung in Deutschland umfassend reformiert werden muss; 48 Prozent glauben, dass kleinere Korrekturen ausreichen, ganze 3 Prozent sehen überhaupt keinen Reformbedarf. Umfassende Reformen fordern vor allem diejenigen, die eine Ausweitung sozialer Leistungen für notwendig halten, und die kleine Gruppe derjenigen, die das Niveau an sozialer Absicherung für überzogen halten.⁴ Die überwältigende Mehrheit derjenigen, die für

⁴ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 11.

umfassende Reformen plädieren, gehören jedoch zur Fraktion der Befürworter einer Ausweitung sozialer Leistungen, wie bereits in Schaubild 22 dokumentiert.

Schaubild 29



DIE ZUKUNFTSAGENDA DER BÜRGER

Auch in der Zukunftsagenda der Bürger spielt die Erhaltung des Standards an sozialer Absicherung eine große Rolle. Befragt, welche Maßnahmen wichtig sind, um dem Land eine gute Zukunft zu sichern, nennen 71 Prozent die Erhaltung des Standards an sozialer Absicherung. Damit liegt dieses Ziel jedoch nicht an der Spitze; am wichtigsten ist den Bürgern zurzeit, dass für ausreichend bezahlbaren Wohnraum gesorgt wird sowie die Sicherung eines hervorragenden Bildungssystems und die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte. Alle diese Ziele bzw. Maßnahmen halten 80 Prozent der Bevölkerung und mehr für besonders wichtig, um Deutschland voranzubringen. Auf dem vierten Rang liegt die Eingrenzung sozialer Unterschiede, knapp vor der Absicherung des sozialen Netzes. Darüber hinaus hält die große Mehrheit die Regelung der Zuwanderung für besonders wichtig, die Förderung von Umwelt- und Klimaschutz, die langfristige Sicherung der Energieversorgung und Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere Investitionen in die digitale Infrastruktur und das Straßen- und Schienennetz.

Auch in dieser Agenda zeigt sich allerdings wieder die Widersprüchlichkeit der Einstellungen; so halten 59 Prozent die langfristige Sicherung der Energieversorgung für besonders wichtig, gleichzeitig aber nur 40 Prozent den Ausbau der Leitungsnetze für die Energieversorgung. Dies ist keineswegs auf Wissensdefizite zurückzuführen. Wie andere Untersuchungen belegen, weiß die große Mehrheit der Bevölkerung, dass die Energiewende auch einen Ausbau der Leitungsnetze, insbesondere von Nord nach Süd, erfordert.

In der generellen Zukunftsagenda der Bürger spielt auch das Anliegen Integration durchaus eine prominente Rolle: 53 Prozent der Bevölkerung halten es für wichtig, dass Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland möglichst gut integriert werden. In der Sozialstaatsagenda rangiert dieses Ziel dagegen weitaus niedriger; dort geht die Bevölkerung teilweise von einer Konkurrenz mit Zielen aus, die ihr unmittelbaren Nutzen stiften.



Die Bürger sind mehrheitlich überzeugt, dass die anspruchsvollen Herausforderungen der Zukunft von dem Land gut bewältigt werden können, ohne dass tiefgreifende Reformen angesetzt werden. Lediglich 35 Prozent sind überzeugt, dass Deutschland insgesamt tiefgreifende Reformen braucht; 54 Prozent sehen nur die Notwendigkeit für kleinere Reformen, die schrittweise ergriffen werden, weitere 7 Prozent sehen überhaupt keinen Reformbedarf. Nach den Reformen in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts waren weitaus mehr Bürger überzeugt, dass das Land tiefgreifenden Reformbedarf hat. So vertraten 2006 48 Prozent der Bevölkerung diese Position, die heute nur noch von einem guten Drittel vertreten wird. 2006 waren auch noch Sorgen in der Bevölkerung sehr ausgeprägt, dass die Politik mit weiteren Reformschritten tief in die Besitzstände der Bürger eingreifen würde. Diese Sorge spielt heute nur noch eine völlig untergeordnete Rolle.

Reformbedarf des Landes		
Frage: "Es gibt ja ganz unterschiedliche Meinungen darüber, in welchem Umfang wir in Deutschland Reformen brauchen. Hier sind drei Meinungen dazu aufgeschrieben. Was davon ist auch Ihre Meinung?"		
	2006	2019
	%	%
Wir brauchen tiefgreifende Reformen	48	35
Unsere Gesellschaft sollte durch kleinere Reformen schrittweise verbessert werden	39	54
Sicherlich gibt es hier und da noch etwas zu verbessern, aber im Großen und Ganzen ist bei uns alles in Ordnung. Reformen brauchen wir deshalb nicht	5	7
Unentschieden	8	4
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 7091, 12003

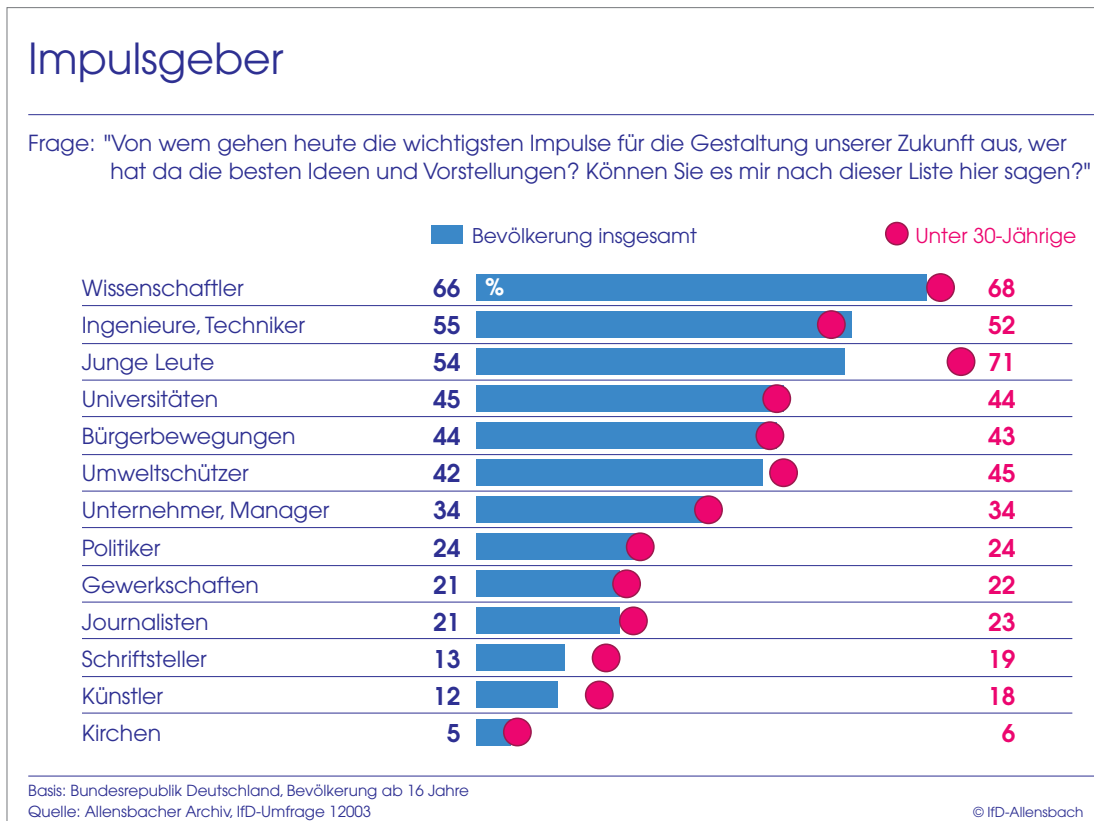
© IfD-Allensbach

Als Schrittmacher bei der Gestaltung der Zukunft sieht die Bevölkerung vor allem die Wissenschaft, die junge Generation und teilweise Bürgerbewegungen und Umweltschützer. 66 Prozent messen hier der Wissenschaft besondere Bedeutung bei, 55 Prozent speziell den Ingenieurwissenschaften, 54 Prozent der jungen Generation. Die junge Generation selber sieht sich als Hauptschrittmacher, noch vor der Wissenschaft. 71 Prozent der unter 30-Jährigen sind überzeugt, dass die wichtigsten Impulse für die Gestaltung der Zukunft vor allem von der jungen Generation ausgehen; 68 Prozent messen gleichzeitig der Wissenschaft große Bedeutung bei, 52 Prozent speziell den Ingenieurwissenschaften.

Kirchen, Künstler, Intellektuelle werden kaum noch als Impulsgeber gesehen, doch auch Medien, Gewerkschaften und Politik wird eine bemerkenswert geringe Bedeutung zugeschrieben. So attestieren nur 24 Prozent der Politik, dass von ihr heute

besonders wichtige Impulse für die Gestaltung der Zukunft ausgehen. Auch die Wirtschaft wird nur begrenzt als Impulsgeber gesehen, zwar mehr als die Politik, aber weniger als Bürgerbewegungen oder Umweltschützer.

Schaubild 32



Allensbach am Bodensee,
 am 13. Juni 2019

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

Basis der folgenden Tabellen sind in der Regel alle Befragten. Sofern eine Frage nur an eine Teilgruppe der Befragten gerichtet war oder in der Tabelle nur für eine bestimmte Teilgruppe ausgewiesen wurde, ist diese Teilgruppe oberhalb der Tabelle und des Fragetextes ausgewiesen.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung kann Tabellen enthalten, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. Daneben addieren in einigen Fällen die Ergebnisse auf wenige Zehntelprozent unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Analyseprogramm im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

Anhänger der Parteien

Als Anhänger der verschiedenen Parteien werden diejenigen Personen bezeichnet, die die jeweilige Partei als sympathischste nannten.

Sozioökonomischer Status

Gebildet aus den Angaben zu -

- Schul- und Berufsbildung
- Berufskreis
- Nettoeinkommen des Hauptverdieners
- Sozialer Schicht nach dem Interviewer-Eindruck

Niedrig = Personen mit den Skalenstufen 6 oder 7

Mittel = Personen, mit den Skalenstufen 3 bis 5

Hoch = Personen mit den Skalenstufen 1 oder 2 auf einer 7-stufigen Skala

TABELLEN

Zur Entwicklung Deutschlands

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

STÄRKEN DEUTSCHLANDS:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DAS KULTURELLE ANGEBOT	84.7	85.4	81.6	84.5	85.0	80.8	89.3	85.2	83.6		83.7	89.7	83.9	88.2	89.4	73.9
DER LEBENSSTANDARD, DIE LEBENSQUALITÄT	82.3	82.9	79.8	84.7	80.0	85.5	83.4	82.0	80.2		84.9	87.8	85.0	86.6	73.9	71.2
DIE QUALITÄT DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG	79.0	80.7	71.1	77.7	80.2	80.6	80.3	76.2	79.5		81.5	78.7	78.3	82.7	77.0	77.9
DIE LEISTUNGEN VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	75.7	76.1	74.1	75.2	76.2	78.7	76.6	72.9	75.9		78.1	79.2	67.9	78.1	79.1	68.9
DAS GESUNDHEITSSYSTEM ..	73.4	73.9	71.5	75.2	71.8	83.1	69.1	74.5	70.2		78.3	71.6	75.7	78.6	64.9	66.4
DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER UNTERNEHMEN	69.4	70.2	66.3	69.0	69.9	70.5	67.9	69.8	69.5		71.0	73.1	55.1	74.5	74.1	63.9
DIE QUALITÄT DER UNIVERSITÄTEN	69.0	69.3	67.6	71.1	66.9	67.9	67.7	68.4	70.8		76.2	73.9	54.1	70.2	55.4	69.6
DIE LEISTUNGSBEREITSCHAFT DER MENSCHEN	68.2	68.8	65.9	67.6	68.8	72.6	69.9	64.7	67.9		62.9	71.3	60.4	79.9	75.8	61.2
DIE STANDORTBEDINGUNGEN FÜR UNTERNEHMEN	65.3	68.3	51.9	64.2	66.3	65.3	64.0	66.8	64.8		64.9	69.4	60.1	67.6	66.5	61.5
DIE ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER	61.0	62.0	56.9	63.6	58.6	68.0	60.3	60.0	58.7		68.2	60.2	54.6	66.3	48.3	53.6
WIE DIE WIRTSCHAFT VOM STAAT UNTERSTÜTZT WIRD	60.8	62.4	54.0	58.9	62.7	65.5	62.4	59.4	58.6		63.3	62.3	52.9	64.5	66.8	49.1

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

STÄRKEN DEUTSCHLANDS:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DIE POLITISCHE STABILITÄT	59.7	62.2	48.2	61.4	58.1	61.0	62.6	61.8	55.5		63.3	69.5	52.5	68.3	56.2	32.0
DAS POLITISCHE SYSTEM	54.5	57.5	41.1	57.1	52.0	64.4	53.4	54.5	50.1		60.8	62.2	48.7	67.1	43.6	20.8
WIE DER STAAT DIE BÜRGER VOR VERBRECHEN UND TERRORISMUS SCHÜTZT	52.2	55.3	38.4	54.3	50.1	56.6	50.0	53.0	50.6		58.7	55.1	37.4	66.7	48.7	18.7
WIE VIEL WERT AUF UMWELTSCHUTZ GELEGT WIRD	50.4	50.4	50.6	53.6	47.4	46.7	59.4	52.5	45.3		58.7	51.7	50.6	44.5	35.4	54.3
DIE TOLERANZ GEGEN- ÜBER MINDERHEITEN ..	43.7	44.6	39.5	48.6	39.0	45.8	49.8	41.8	40.4		44.1	42.7	37.6	41.9	41.5	53.1
WIE PERSÖNLICHE DATEN UND PERSÖN- LICHKEITSRECHTE DER BÜRGER GE- SCHÜTZT WERDEN	43.2	44.8	35.7	41.5	44.7	43.5	42.4	43.3	43.3		47.3	40.4	33.6	51.7	36.5	35.2
DIE VERKEHRS- INFRASTRUKTUR, DAS STRASSEN- UND SCHIENENNETZ	39.4	38.9	42.0	36.6	42.1	38.6	40.1	41.4	37.8		43.5	45.3	32.2	38.5	34.2	28.8
DAS RENTENSYSTEM ...	39.1	38.5	41.4	39.9	38.2	38.6	33.4	35.1	45.9		45.9	41.2	36.6	43.1	29.0	24.5
DIE BETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN	38.8	36.6	48.9	40.1	37.6	35.8	32.7	40.1	43.0		43.5	31.1	48.3	35.0	35.0	46.2
DIE QUALITÄT DER SCHULEN	38.3	40.1	30.1	41.0	35.7	38.3	34.2	41.6	37.9		47.0	39.6	29.2	36.4	30.2	29.1

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

STÄRKEN DEUTSCHLANDS:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DAS KULTURELLE ANGEBOT	78.4	85.9	88.0	87.5	80.7	82.0	86.6	88.7	83.8	78.6	85.3	83.8
DER LEBENSSTANDARD, DIE LEBENSQUALITÄT	75.5	83.0	87.1	91.2	71.2	74.6	88.7	91.2	78.6	82.4	83.5	78.3
DIE QUALITÄT DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG	76.0	80.4	78.4	85.8	72.9	73.6	83.3	84.9	76.5	82.2	79.8	74.9
DIE LEISTUNGEN VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	73.6	74.9	79.8	80.5	71.1	71.0	79.9	79.1	74.6	75.6	76.4	78.4
DAS GESUNDHEITSSYSTEM ..	64.5	72.9	83.3	80.2	64.5	64.2	80.8	86.0	68.0	66.8	74.9	69.9
DIE WETTBEWERBS-FÄHIGKEIT DER UNTERNEHMEN	70.0	69.2	69.4	75.7	63.5	63.4	76.3	76.1	65.6	80.1	70.6	72.4
DIE QUALITÄT DER UNIVERSITÄTEN	68.3	69.4	68.5	77.7	61.4	61.4	75.4	69.1	67.4	70.1	70.0	70.7
DIE LEISTUNGS-BEREITSCHAFT DER MENSCHEN	66.1	68.9	68.6	71.3	60.7	65.4	72.7	67.4	68.3	69.7	69.2	66.9
DIE STANDORT-BEDINGUNGEN FÜR UNTERNEHMEN	62.6	66.5	64.8	67.2	62.6	61.0	69.1	67.0	64.4	67.0	66.2	67.1
DIE ARBEITS-BEDINGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER	51.7	62.2	67.2	67.2	50.4	50.4	69.7	75.7	54.8	53.0	60.1	64.9
WIE DIE WIRTSCHAFT VOM STAAT UNTER-STÜTZT WIRD	56.4	61.9	62.4	65.4	53.3	55.2	64.8	65.1	58.8	54.5	63.0	57.7

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

STÄRKEN DEUTSCHLANDS:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE POLITISCHE STABILITÄT	48.0	60.7	68.3	73.3	43.1	50.4	67.8	77.3	53.0	40.7	62.9	52.8
DAS POLITISCHE SYSTEM	41.9	54.4	67.1	70.1	36.7	40.4	66.1	74.2	46.8	38.9	58.2	45.1
WIE DER STAAT DIE BÜRGER VOR VERBRECHEN UND TERRORISMUS SCHÜTZT	44.9	52.3	58.8	63.6	36.8	45.0	59.9	61.3	49.3	38.2	53.2	51.1
WIE VIEL WERT AUF UMWELTSCHUTZ GELEGT WIRD	50.6	50.4	50.4	56.4	45.8	44.1	55.4	58.9	46.1	45.4	48.9	55.8
DIE TOLERANZ GEGEN- ÜBER MINDERHEITEN ..	44.3	41.3	48.8	45.6	49.5	42.0	45.4	53.5	40.0	37.6	43.1	50.9
WIE PERSÖNLICHE DATEN UND PERSÖNLICHKEITSRECHTE DER BÜRGER GESCHÜTZT WERDEN	43.5	41.8	46.1	47.7	38.3	37.6	49.1	51.8	40.1	36.2	43.3	45.6
DIE VERKEHRS- INFRASTRUKTUR, DAS STRASSEN- UND SCHIENENNETZ	43.6	38.7	37.2	42.7	34.9	31.5	45.2	40.5	37.8	46.2	38.5	42.9
DAS RENTENSYSTEM ...	37.3	37.0	45.8	50.9	23.9	25.3	49.8	60.7	29.8	38.6	39.3	41.8
DIE BETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN	40.1	40.4	33.9	37.8	40.0	33.8	41.9	41.1	38.2	40.4	37.4	46.9
DIE QUALITÄT DER SCHULEN	42.5	37.5	36.1	48.3	29.9	29.9	43.6	38.7	36.9	43.7	36.5	41.1

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

SCHWÄCHEN DEUTSCHLANDS:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DAS KULTURELLE ANGEBOT	13.0	12.7	14.3	13.4	12.6	15.0	9.8	12.7	14.1		13.9	9.3	13.8	9.0	8.9	25.7
DER LEBENSSTANDARD, DIE LEBENSQUALITÄT	15.7	15.4	16.9	14.2	17.1	10.6	14.6	16.6	18.2		12.9	11.1	13.6	10.3	24.2	28.8
DIE QUALITÄT DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG	19.3	17.8	26.0	21.0	17.7	16.7	18.7	22.0	18.8		17.2	18.9	21.2	15.5	20.1	22.1
DIE LEISTUNGEN VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	20.4	20.5	19.9	21.0	19.9	15.5	20.6	24.5	19.5		17.4	19.4	27.6	16.5	17.8	31.1
DAS GESUNDHEITSSYSTEM ..	25.3	25.1	25.8	23.6	26.8	15.5	30.0	24.4	28.2		20.6	27.2	24.3	19.2	33.5	33.2
DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER UNTERNEHMEN	25.8	25.3	28.1	26.6	25.2	21.5	27.1	28.4	25.2		24.8	22.9	40.3	19.5	20.2	36.1
DIE QUALITÄT DER UNIVERSITÄTEN	26.8	27.0	26.0	24.6	29.0	24.4	28.9	28.7	25.3		20.0	23.8	41.3	23.5	41.0	29.3
DIE LEISTUNGSBEREITSCHAFT DER MENSCHEN	29.5	29.1	31.2	30.5	28.6	24.7	27.6	34.0	29.4		35.7	27.0	39.0	15.9	20.8	38.8
DIE STANDORTBEDINGUNGEN FÜR UNTERNEHMEN	30.3	27.7	42.1	31.9	28.8	26.1	32.9	31.5	30.1		30.8	28.5	36.5	23.9	29.3	38.5
DIE ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER	36.7	35.8	40.5	34.2	39.0	29.1	38.4	38.0	38.5		29.0	38.8	42.0	30.8	50.0	46.4
WIE DIE WIRTSCHAFT VOM STAAT UNTERSTÜTZT WIRD	35.1	33.9	40.5	37.0	33.3	28.6	33.5	37.7	37.3		33.3	33.3	42.5	30.0	31.2	50.1

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

SCHWÄCHEN DEUTSCHLANDS:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DIE POLITISCHE STABILITÄT	38.0	35.6	48.8	36.8	39.1	32.9	35.8	37.1	42.7		33.3	29.4	46.2	29.3	41.5	68.0
DAS POLITISCHE SYSTEM	43.2	40.6	54.8	41.0	45.3	31.2	45.5	44.3	47.2		37.1	35.9	50.7	30.0	53.8	79.2
WIE DER STAAT DIE BÜRGER VOR VERBRECHEN UND TERRORISMUS SCHÜTZT	45.7	43.0	58.1	44.3	47.1	40.2	47.4	45.0	48.2		39.8	43.0	60.5	30.9	48.7	80.6
WIE VIEL WERT AUF UMWELTSCHUTZ GELEGT WIRD	47.1	47.3	46.1	44.1	49.8	47.8	38.5	46.7	52.0		39.4	47.1	41.3	53.2	60.9	45.3
DIE TOLERANZ GEGEN- ÜBER MINDERHEITEN ..	53.2	52.5	56.4	48.9	57.3	47.4	49.0	56.2	56.3		52.3	56.0	59.3	54.5	56.7	44.7
WIE PERSÖNLICHE DATEN UND PERSÖN- LICHKEITSRECHTE DER BÜRGER GESCHÜTZT WERDEN	53.8	52.4	59.7	55.7	51.9	51.7	54.9	54.9	53.2		49.6	57.3	64.1	43.9	59.8	64.8
DIE VERKEHRS- INFRASTRUKTUR, DAS STRASSEN- UND SCHIENENNETZ	58.9	59.4	56.6	62.0	56.0	58.5	58.2	57.9	60.4		55.6	52.9	65.5	59.4	65.0	70.1
DIE QUALITÄT DER UNIVERSITÄTEN	26.8	27.0	26.0	24.6	29.0	24.4	28.9	28.7	25.3		20.0	23.8	41.3	23.5	41.0	29.3
DIE BETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN	58.5	60.8	48.2	56.9	60.0	59.5	65.7	57.9	54.2		54.7	66.3	49.4	62.1	62.3	51.7
DIE QUALITÄT DER SCHULEN	59.9	58.0	68.0	57.1	62.4	60.5	63.8	57.3	59.3		51.1	59.7	68.9	61.1	67.9	70.5

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

SCHWÄCHEN DEUTSCHLANDS:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DAS KULTURELLE ANGEBOT	18.9	12.0	9.7	12.0	16.9	15.3	11.9	9.9	13.8	17.2	12.6	15.2
DER LEBENSSTANDARD, DIE LEBENSQUALITÄT	21.4	15.4	11.0	8.5	27.1	22.5	10.2	7.4	19.6	17.6	14.9	21.0
DIE QUALITÄT DER BERUFLICHEN AUSBILDUNG	21.7	18.4	19.2	12.9	25.6	24.6	15.0	13.1	21.7	17.8	18.7	24.4
DIE LEISTUNGEN VON WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	20.1	22.1	16.6	16.2	26.8	25.5	16.2	17.5	21.2	23.3	20.5	19.2
DAS GESUNDHEITSSYSTEM ..	34.3	26.0	14.8	18.9	34.8	34.6	17.9	12.1	30.7	33.2	23.8	30.1
DIE WETTBEWERBS-FÄHIGKEIT DER UNTERNEHMEN	24.1	25.8	27.6	21.3	33.8	31.4	20.0	21.1	29.3	13.6	26.1	24.0
DIE QUALITÄT DER UNIVERSITÄTEN	25.4	27.0	27.8	20.3	35.5	33.3	21.6	27.7	27.9	29.9	26.7	26.4
DIE LEISTUNGS-BEREITSCHAFT DER MENSCHEN	31.9	28.8	29.1	27.6	38.6	32.2	25.6	29.3	30.0	26.2	28.5	31.8
DIE STANDORT-BEDINGUNGEN FÜR UNTERNEHMEN	31.9	29.3	31.3	30.0	34.4	34.7	26.8	29.3	30.6	33.0	30.3	31.3
DIE ARBEITS-BEDINGUNGEN FÜR ARBEITNEHMER	46.0	35.9	29.7	31.8	48.0	47.6	28.5	21.9	43.2	47.0	38.0	32.8
WIE DIE WIRTSCHAFT VOM STAAT UNTER-STÜTZT WIRD	38.3	34.1	34.6	32.3	43.2	40.4	31.9	31.6	36.6	45.5	33.7	40.7

JEDES LAND HAT JA SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN. WENN SIE SICH BITTE EINMAL DIESE KARTEN HIER DURCHSEHEN:
 WAS DAVON IST IHRER MEINUNG NACH IN DEUTSCHLAND GUT, WAS IST ALSO EHER EINE STÄRKE DEUTSCHLANDS, UND WAS IST
 IN DEUTSCHLAND IHRER MEINUNG NACH NICHT SO GUT, WAS IST EHER EINE SCHWÄCHE? (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE)
 (FRAGE 15)

SCHWÄCHEN DEUTSCHLANDS:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE POLITISCHE STABILITÄT	49.0	37.0	29.9	25.6	55.4	47.4	29.8	20.9	44.6	55.2	35.6	45.0
DAS POLITISCHE SYSTEM	55.4	43.8	30.1	28.4	62.5	57.7	31.3	23.9	51.1	61.1	40.0	52.7
WIE DER STAAT DIE BÜRGER VOR VERBRECHEN UND TERRORISMUS SCHÜTZT	53.8	45.7	38.0	34.9	62.8	53.3	38.3	36.3	48.9	61.8	45.3	47.0
WIE VIEL WERT AUF UMWELTSCHUTZ GELEGT WIRD	45.4	47.9	46.6	41.5	51.8	52.7	42.7	39.4	50.9	54.6	49.5	41.5
DIE TOLERANZ GEGEN- ÜBER MINDERHEITEN ..	51.4	55.5	49.3	52.2	48.9	54.9	52.2	44.3	57.1	58.3	54.7	47.6
WIE PERSÖNLICHE DATEN UND PERSÖNLICHKEITSRECHTE DER BÜRGER GESCHÜTZT WERDEN	52.9	55.7	49.9	50.5	59.5	59.8	48.4	44.4	56.8	63.8	54.3	52.2
DIE VERKEHRS- INFRASTRUKTUR, DAS STRASSEN- UND SCHIENENNETZ	55.5	59.3	61.3	56.4	63.7	66.9	53.4	57.3	60.8	53.8	60.5	55.7
DIE QUALITÄT DER UNIVERSITÄTEN	25.4	27.0	27.8	20.3	35.5	33.3	21.6	27.7	27.9	29.9	26.7	26.4
DIE BETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN FÜR KINDER UNTER DREI JAHREN	56.1	57.3	63.7	60.9	57.6	63.0	56.5	56.5	59.0	59.6	60.3	51.0

WAS MEINEN SIE: WAS SIND GROSSE RISIKEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG VON DEUTSCHLAND, WO SEHEN SIE DA VOR ALLEM
 GEFAHREN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 4)

GROSSE RISIKEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG DEUTSCHLANDS:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DASS DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH GRÖßER WERDEN	69.9	70.4	67.8	68.4	71.4	66.9	72.7	68.2	71.2		65.5	69.7	59.2	68.8	83.2	73.2
DER FACHKRÄFTEMANGEL IN EINIGEN BEREICHEN	67.2	66.8	69.3	68.5	66.0	62.8	65.7	70.0	68.1		72.0	71.9	65.0	67.4	57.4	58.4
DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG, ALSO DASS ES IMMER MEHR ÄLTERE UND IMMER WENIGER JÜNGERE GIBT	59.2	59.4	58.2	59.2	59.1	57.6	61.5	62.4	55.9		61.2	62.6	58.6	60.6	61.3	44.9
DIE KLIMAERWÄRMUNG	55.7	57.8	46.0	51.2	60.0	64.5	54.2	52.8	54.3		51.2	59.7	46.0	67.4	63.5	34.8
DASS UNSERE SOZIAL- SYSTEME NICHT MEHR FINANZIERBAR SEIN KÖNNTEN	53.8	54.4	51.0	53.8	53.8	48.4	53.4	57.2	54.0		59.5	50.9	52.5	45.3	50.5	57.5
DIE VIELEN FLÜCHTLINGE, DIE NACH DEUTSCHLAND GEKOMMEN SIND	52.1	51.2	56.1	54.1	50.2	37.2	49.5	55.4	58.7		54.7	55.1	57.1	30.1	44.5	85.0
MÄNGEL IN UNSEREM BILDUNGSSYSTEM	52.0	51.3	54.7	50.3	53.6	52.9	56.2	53.1	48.0		45.1	53.6	57.2	52.5	59.6	57.2
DASS DIE INFRASTRUKTUR IN BESTIMMTEN BEREICHEN VERALTET BZW. NICHT AUSREICHEND AUSGEBAUT IST	46.3	46.1	47.3	54.5	38.6	50.0	50.9	49.5	39.1		41.3	47.2	50.9	46.0	53.7	50.0

WAS MEINEN SIE: WAS SIND GROSSE RISIKEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG VON DEUTSCHLAND, WO SEHEN SIE DA VOR ALLEM
 GEFAHREN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 4)

GROSSE RISIKEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG DEUTSCHLANDS:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DASS DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH GRÖßER WERDEN	75.7	70.4	63.2	60.9	75.4	75.9	66.6	56.2	76.7	73.3	71.8	66.8
DER FACHKRÄFTEMANGEL IN EINIGEN BEREICHEN	59.0	68.8	71.3	71.9	55.4	66.2	70.9	68.8	67.6	67.9	71.0	60.5
DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG, ALSO DASS ES IMMER MEHR ÄLTERE UND IMMER WENIGER JÜNGERE GIBT	49.5	60.1	66.0	68.7	53.1	60.7	60.8	61.7	58.5	59.1	71.0	23.7
DIE KLIMAERWÄRMUNG	54.1	56.5	55.2	56.9	53.7	55.1	57.5	55.1	57.1	52.9	58.1	46.0
DASS UNSERE SOZIAL- SYSTEME NICHT MEHR FINANZIERBAR SEIN KÖNNTEN	50.4	52.2	61.1	47.1	60.1	56.0	51.5	56.7	53.7	46.6	56.2	42.3
DIE VIELEN FLÜCHTLINGE, DIE NACH DEUTSCHLAND GEKOMMEN SIND	67.7	52.4	36.5	38.3	67.8	58.1	47.2	45.4	52.2	66.0	48.9	56.8
MÄNGEL IN UNSEREM BILDUNGSSYSTEM	39.2	53.4	60.8	47.1	56.7	58.7	46.9	51.7	54.5	46.3	53.5	49.3
DASS DIE INFRASTRUKTUR IN BESTIMMTEN BEREICHEN VERALTET BZW. NICHT AUSREICHEND AUSGEBAUT IST	29.7	48.4	57.2	43.2	50.3	53.2	41.7	50.0	47.1	46.3	49.0	44.5

ES GIBT JA VERSCHIEDENE MEINUNGEN DARÜBER, WAS WICHTIG IST, UM DEUTSCHLAND VORANZUBRINGEN, UM DEUTSCHLAND EINE GUTE ZUKUNFT ZU SICHERN. HIER IST EINIGES AUFGESCHRIEBEN, WAS FÜR DIE ZUKUNFT DEUTSCHLANDS WICHTIG SEIN KANN. WAS DAVON WÜRDEN AUCH SIE SAGEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 12)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DASS FÜR AUSREICHEND BEZAHLBAREN WOHN- RAUM GESORGT WIRD ..	83.7	83.7	83.4	81.0	86.2	79.6	82.0	85.7	85.1	80.2	86.5	76.9	85.6	90.7	79.3
EIN HERVORRAGENDES BILDUNGSSYSTEM	82.9	81.8	87.9	82.5	83.4	82.4	85.3	83.9	81.0	84.5	80.7	82.4	84.7	87.7	79.4
DASS WIR QUALIFIZIERTE FACH- KRÄFTE AUSBILDEN ...	79.8	79.3	81.7	79.6	80.0	74.9	79.8	83.4	79.3	76.9	82.2	81.4	79.1	77.7	83.2
DASS DIE UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH NICHT ZU GROSS WERDEN	73.4	71.9	80.0	69.4	77.2	72.7	75.5	69.5	75.6	65.2	77.6	60.7	78.9	81.0	74.4
DASS WIR UNSEREN STANDARD AN SOZIALER ABSICHERUNG ERHALTEN	71.2	71.0	72.4	70.3	72.1	64.5	71.0	74.3	72.3	68.7	74.5	69.0	69.6	80.8	67.7
DASS DEUTSCHLAND DIE ZUWANDERUNG REGELT, EIN ZUWÄNDERUNGSGESETZ EINFÜHRT	69.0	68.3	72.1	70.1	68.0	63.8	70.3	72.1	68.4	70.2	73.8	75.6	56.7	62.1	84.4
DASS DER UMWELT- UND KLIMASCHUTZ GEFÖRDERT WIRD	65.6	67.8	55.6	61.7	69.3	71.6	67.1	64.7	62.3	61.3	67.1	55.9	80.3	71.6	46.7
DASS DIE ENERGIEVERSORGUNG LANGFRISTIG GESICHERT IST	58.8	58.8	58.6	59.8	57.8	50.4	57.4	56.1	66.1	56.5	55.9	62.1	53.5	67.5	69.6
DASS IN DEUTSCHLAND FLÄCHENDECKEND SCHNELLES INTERNET ZUR VERFÜGUNG STEHT	57.9	57.6	59.4	62.1	53.9	72.7	62.4	60.5	45.3	53.7	56.3	77.3	65.3	54.8	50.4
DASS DAS STRASSEN- UND SCHIENENNETZ VERBESSERT BZW. AUSGEBAUT WIRD	55.6	56.0	53.8	60.4	51.1	54.4	48.2	55.7	60.6	52.3	61.7	57.9	52.9	54.5	65.0

ES GIBT JA VERSCHIEDENE MEINUNGEN DARÜBER, WAS WICHTIG IST, UM DEUTSCHLAND VORANZUBRINGEN, UM DEUTSCHLAND EINE GUTE ZUKUNFT ZU SICHERN. HIER IST EINIGES AUFGESCHRIEBEN, WAS FÜR DIE ZUKUNFT DEUTSCHLANDS WICHTIG SEIN KANN. WAS DAVON WÜRDEN AUCH SIE SAGEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 12)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DASS FÜR AUSREICHEND BEZAHLBAREN WOHN- RAUM GESORGT WIRD ..	82.0	84.6	82.9	80.5	84.5	88.2	81.5	77.2	87.3	79.4	86.2	78.0
EIN HERVORRAGENDES BILDUNGSSYSTEM	71.1	85.6	87.9	85.9	80.5	83.4	83.5	87.1	83.2	75.3	86.3	77.8
DASS WIR QUALIFIZIERTE FACH- KRÄFTE AUSBILDEN ...	72.9	81.4	82.5	80.0	81.5	81.3	79.7	81.2	80.3	75.2	82.5	74.1
DASS DIE UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH NICHT ZU GROSS WERDEN	81.0	73.7	65.1	63.5	77.8	79.1	68.8	57.6	80.8	70.6	74.2	70.2
DASS WIR UNSEREN STANDARD AN SOZIALER ABSICHERUNG ERHALTEN	70.0	73.1	67.8	69.6	71.8	72.8	71.3	62.9	76.1	62.1	71.8	67.2
DASS DEUTSCHLAND DIE ZUWANDERUNG REGELT, EIN ZUWANDERUNGSGESETZ EINFÜHRT	70.2	70.8	63.6	63.0	78.0	76.0	63.6	62.6	71.6	66.2	70.7	62.2
DASS DER UMWELT- UND KLIMASCHUTZ GEFÖRDERT WIRD	61.6	66.4	67.4	65.2	60.0	64.4	67.3	62.1	68.3	50.9	67.2	62.4
DASS DIE ENERGIEVERSORGUNG LANGFRISTIG GESICHERT IST	55.7	59.3	60.2	58.6	61.7	60.3	58.6	56.5	59.9	53.2	58.9	58.8
DASS IN DEUTSCHLAND FLÄCHENDECKEND SCHNELLES INTERNET ZUR VERFÜGUNG STEHT	40.3	59.3	71.4	60.6	54.0	60.0	55.5	61.7	56.4	63.2	59.7	52.1

Der deutsche Sozialstaat

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND BESONDERS WICHTIG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DIE RENTEN FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN	92.0	91.7	93.2	91.0	93.0	83.8	93.9	92.3	94.9	91.8	93.8	86.8	88.9	94.2	98.6
EINE AUSREICHENDE GESUNDHEITS- VERSÖRGUNG FÜR ALLE BÜRGER SICHERSTELLEN	78.1	78.2	77.7	77.2	78.9	74.8	74.6	78.7	81.3	79.2	75.5	73.8	78.3	78.3	80.1
DAS EXISTENZMINIMUM SICHERN, DASS JEDER AUSREICHEND GELD ZUM LEBEN HAT	73.2	72.8	75.3	71.1	75.2	70.6	75.9	70.4	75.3	68.8	74.1	64.5	76.1	85.5	72.1
DAFÜR SORGEN, DASS JEMAND, DER ARBEITET, MEHR GELD ZUR VERFÜGUNG HAT ALS JEMAND, DER VON STAATLICHER UNTER- STÜTZUNG LEBT, Z.B. VON HARTZ IV	72.0	71.0	76.5	71.0	73.0	66.4	74.1	70.7	74.8	74.2	69.0	77.9	64.0	71.4	78.8
DAFÜR SORGEN, DASS ALLE KINDER DIE GLEICHEN CHANCEN BEI BILDUNG UND AUSBILDUNG HABEN ...	70.3	69.1	75.8	68.7	71.8	69.6	76.7	67.6	69.1	66.0	73.8	59.1	77.4	75.1	63.6
DEN MISSBRAUCH VON SOZIALLEISTUNGEN BEKÄMPFEN	65.3	65.0	66.4	65.8	64.7	57.7	60.7	66.0	71.3	71.5	63.2	72.8	57.4	48.9	75.5
MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEFALL ABSICHERN	65.3	65.4	65.0	63.9	66.7	48.6	63.6	65.9	74.6	64.0	66.0	59.4	59.5	69.5	73.9
DAFÜR SORGEN, DASS DIE SOZIALABGABEN FÜR DIE BÜRGER NICHT SO HOCH SIND	56.6	56.4	57.6	54.0	59.1	54.4	58.1	57.3	56.4	53.1	57.2	67.0	46.8	58.9	76.0

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND BESONDERS WICHTIG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DIE LASTEN UNSERES SOZIALSYSTEMS GERECHT AUF JÜNGERE UND ÄLTERE VERTEILEN	56.5	56.2	57.5	53.9	58.9	60.6	55.5	53.6	57.2	56.1	58.1	49.6	63.1	53.2	58.3
DIE SOZIALEN UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH VERRINGERN	54.8	54.1	57.8	51.9	57.5	49.2	57.4	53.8	56.9	44.3	58.9	45.3	54.6	72.3	62.5
FAMILIEN MIT KINDERN BZW. ALLEIN- ERZIEHENDE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	54.1	52.1	62.6	46.7	61.1	55.6	56.4	50.8	54.6	46.5	54.9	52.9	57.2	66.8	50.6
ES BERUFSTÄTIGEN ERLEICHTERN, FAMILIE UND BERUF MITEINANDER ZU VEREINBAREN	52.5	51.6	56.1	47.7	57.0	50.6	56.6	51.1	52.1	47.0	59.9	52.9	56.3	51.0	49.5
FÜR CHANCENGLEICH- HEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN IM BERUF SORGEN	49.3	48.7	52.0	39.3	58.7	52.3	42.4	50.5	50.8	47.1	51.3	46.2	57.6	54.8	33.0
KINDER AUS SOZIAL SCHWACHEN FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	49.3	50.9	42.2	46.6	52.0	52.6	54.8	45.6	47.6	41.3	53.0	37.3	57.5	59.2	41.0
DAFÜR SORGEN, DASS JUGENDLICHE OHNE SCHULABSCHLUSS EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN	46.6	47.8	41.2	45.6	47.5	45.6	42.2	44.7	51.4	46.3	46.5	39.5	50.8	50.3	39.1
ARBEITSLÖSE BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN STELLE UNTERSTÜTZEN	37.2	37.8	34.6	37.9	36.6	38.0	34.0	37.8	38.4	35.6	38.8	28.6	36.1	38.7	43.1

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND BESONDERS WICHTIG:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE RENTEN FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN	95.6	92.0	88.7	89.6	94.3	94.9	90.3	87.7	94.7	91.7	92.9	93.1
EINE AUSREICHENDE GESUNDHEITS- VERSORGUNG FÜR ALLE BÜRGER SICHERSTELLEN	82.5	77.0	76.5	80.7	76.1	78.9	76.4	70.2	83.2	57.2	79.2	75.5
DAS EXISTENZMINIMUM SICHERN, DASS JEDER AUSREICHEND GELD ZUM LEBEN HAT	82.4	74.2	62.1	72.8	74.6	76.0	70.9	58.2	80.8	65.5	74.0	70.1
DAFÜR SORGEN, DASS JEMAND, DER ARBEITET, MEHR GELD ZUR VERFÜGUNG HAT ALS JEMAND, DER VON STAATLICHER UNTERSTÜTZUNG LEBT, Z.B. VON HARTZ IV	72.0	73.4	68.8	71.6	73.5	72.7	72.2	71.5	72.5	80.9	72.3	77.7
DAFÜR SORGEN, DASS ALLE KINDER DIE GLEICHEN CHANCEN BEI BILDUNG UND AUSBILDUNG HABEN . . .	69.9	72.0	66.6	72.7	64.0	72.6	70.0	58.2	75.8	62.3	72.5	65.0
DEN MISSBRAUCH VON SOZIALLEISTUNGEN BEKÄMPFEN	65.5	65.3	64.9	61.8	65.6	68.2	64.1	66.4	64.4	77.5	65.9	69.0
MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEFALL ABSICHERN	80.2	60.3	63.3	63.1	66.4	71.0	61.2	52.4	72.0	52.0	65.4	65.3
DAFÜR SORGEN, DASS DIE SOZIALABGABEN FÜR DIE BÜRGER NICHT SO HOCH SIND	62.9	56.0	52.1	52.0	62.7	62.7	50.8	49.1	59.6	63.1	55.4	58.7

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND BESONDERS WICHTIG:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜHR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE LASTEN UNSERES SOZIALSYSTEMS GERECHT AUF JÜNGERE UND ÄLTERE VERTEILEN	55.0	57.3	55.9	61.1	54.3	57.5	56.9	55.1	57.7	50.2	59.0	50.5
DIE SOZIALEN UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH VERRINGERN	64.5	55.4	43.8	44.1	62.3	64.7	47.5	36.8	64.0	48.8	56.5	50.2
FAMILIEN MIT KINDERN BZW. ALLEIN- ERZIEHENDE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	53.9	55.2	51.5	54.9	53.2	57.7	52.1	40.4	60.4	54.6	56.4	45.8
ES BERUFSTÄTIGEN ERLEICHTERN, FAMILIE UND BERUF MITEINANDER ZU VEREINBAREN	48.2	55.6	48.9	53.8	48.2	55.4	51.3	43.6	57.0	46.8	54.1	47.2
FÜR CHANCENGLEICH- HEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN IM BERUF SORGEN	50.0	50.3	46.3	48.5	45.5	49.5	50.1	42.1	53.0	46.1	50.5	45.5
KINDER AUS SOZIAL SCHWACHEN FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	48.1	52.0	44.0	49.0	48.7	51.4	48.7	36.5	56.2	34.9	50.7	46.5
DAFÜR SORGEN, DASS JUGENDLICHE OHNE SCHULABSCHLUSS EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN	49.6	46.6	43.8	50.3	43.3	49.7	45.8	41.2	49.9	52.6	48.4	44.6
ARBEITSLOSE BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN STELLE UNTERSTÜTZEN	44.1	36.7	31.9	35.4	40.8	39.4	35.0	30.6	41.8	30.5	37.6	37.4

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND AUCH NOCH WICHTIG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DIE RENTEN FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN	7.3	7.5	6.3	8.2	6.5	14.2	5.4	6.9	5.1		7.6	6.2	8.8	10.7	5.8	1.4
EINE AUSREICHENDE GESUNDHEITS- VERSÖRGUNG FÜR ALLE BÜRGER SICHERSTELLEN	19.7	19.4	21.2	20.8	18.8	23.4	23.3	18.9	16.4		18.8	20.0	24.7	19.6	20.4	19.5
DAS EXISTENZMINIMUM SICHERN, DASS JEDER AUSREICHEND GELD ZUM LEBEN HAT	23.3	23.6	21.9	25.2	21.5	24.6	20.2	26.0	22.2		26.3	23.5	30.1	22.1	13.2	24.8
DAFÜR SORGEN, DASS JEMAND, DER ARBEITET, MEHR GELD ZUR VERFÜGUNG HAT ALS JEMAND, DER VON STAATLICHER UNTER- STÜTZUNG LEBT, Z.B. VON HARTZ IV	22.9	23.4	20.4	23.6	22.2	28.6	17.2	25.0	21.5		21.5	25.8	20.3	29.3	20.5	17.0
DAFÜR SORGEN, DASS ALLE KINDER DIE GLEICHEN CHANCEN BEI BILDUNG UND AUSBILDUNG HABEN ...	26.5	27.3	23.1	27.9	25.2	24.4	21.4	28.9	28.7		30.8	23.8	33.5	20.9	24.3	30.4
DEN MISSBRAUCH VON SOZIALLEISTUNGEN BEKÄMPFEN	28.9	29.0	28.4	28.6	29.1	34.9	30.3	29.2	24.7		24.8	30.7	24.7	35.8	34.4	22.8
MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEFALL ABSICHERN	32.7	32.8	32.7	33.9	31.7	49.4	33.6	32.3	23.9		32.3	33.4	38.5	39.1	29.5	25.8
DAFÜR SORGEN, DASS DIE SOZIALABGABEN FÜR DIE BÜRGER NICHT SO HOCH SIND	38.6	38.3	40.1	40.6	36.8	39.6	37.4	37.3	40.0		42.4	40.0	27.6	45.0	36.7	22.7

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND AUCH NOCH WICHTIG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DIE LASTEN UNSERES SOZIALSYSTEMS GERECHT AUF JÜNGERE UND ÄLTERE VERTEILEN	38.4	38.2	39.1	41.2	35.7	33.4	39.9	41.3	37.6	39.8	37.1	39.7	33.2	42.5	35.8
DIE SOZIALEN UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH VERRINGERN	37.6	38.1	35.2	39.5	35.7	41.4	33.4	39.0	36.9	45.7	35.2	41.0	38.0	25.7	32.2
FAMILIEN MIT KINDERN BZW. ALLEIN- ERZIEHENDE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	42.6	44.3	35.2	49.4	36.2	39.8	40.7	45.3	43.1	50.5	43.1	41.6	39.7	28.5	44.3
ES BERUFSTÄTIGEN ERLEICHTERN, FAMILIE UND BERUF MITEINANDER ZU VEREINBAREN	41.6	41.9	40.2	44.1	39.3	42.5	38.2	42.4	42.5	45.9	34.5	36.4	40.5	45.1	43.9
FÜR CHANCENGLEICH- HEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN IM BERUF SORGEN	39.9	39.9	40.2	46.6	33.6	39.8	43.1	39.4	38.6	43.1	38.9	41.5	37.9	37.3	40.5
KINDER AUS SOZIAL SCHWACHEN FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	45.5	43.5	54.6	48.0	43.1	38.5	40.4	49.7	48.7	52.3	44.6	55.7	39.2	36.3	51.0
DAFÜR SORGEN, DASS JUGENDLICHE OHNE SCHULABSCHLUSS EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN	45.6	44.8	49.3	44.5	46.7	46.3	47.1	45.9	44.3	46.0	47.3	52.3	42.5	44.2	47.7
ARBEITSLÖSE BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN STELLE UNTERSTÜTZEN	55.3	55.1	56.5	55.0	55.7	54.8	57.3	53.7	55.8	56.1	54.6	66.3	57.3	55.7	46.6

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND AUCH NOCH WICHTIG:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE RENTEN FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN	4.4	7.4	9.8	9.9	5.2	4.6	9.1	11.0	5.2	6.7	6.4	6.7
EINE AUSREICHENDE GESUNDHEITS- VERSORGUNG FÜR ALLE BÜRGER SICHERSTELLEN	16.1	20.4	21.5	17.7	20.7	18.4	21.7	25.9	15.2	36.4	18.5	21.4
DAS EXISTENZMINIMUM SICHERN, DASS JEDER AUSREICHEND GELD ZUM LEBEN HAT	16.0	22.5	32.4	23.6	22.0	21.7	24.8	34.9	17.3	23.3	22.8	25.3
DAFÜR SORGEN, DASS JEMAND, DER ARBEITET, MEHR GELD ZUR VERFÜGUNG HAT ALS JEMAND, DER VON STAATLICHER UNTERSTÜTZUNG LEBT, Z.B. VON HARTZ IV	23.1	21.0	27.3	23.9	22.4	21.6	23.8	23.7	22.5	16.5	22.8	17.7
DAFÜR SORGEN, DASS ALLE KINDER DIE GLEICHEN CHANCEN BEI BILDUNG UND AUSBILDUNG HABEN ...	28.8	25.0	28.2	26.1	31.0	23.5	27.8	37.3	21.8	33.1	24.7	30.1
DEN MISSBRAUCH VON SOZIALLEISTUNGEN BEKÄMPFEN	29.7	28.4	29.2	32.9	29.2	27.2	30.1	28.4	29.5	19.1	29.2	22.6
MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEFALL ABSICHERN	19.1	37.7	33.7	36.0	31.8	27.3	36.9	43.3	27.0	46.3	33.2	29.6
DAFÜR SORGEN, DASS DIE SOZIALABGABEN FÜR DIE BÜRGER NICHT SO HOCH SIND	33.3	40.1	40.1	41.9	33.2	32.5	44.6	44.3	36.5	28.6	39.0	38.8

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND AUCH NOCH WICHTIG:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE LASTEN UNSERES SOZIALSYSTEMS GERECHT AUF JÜNGERE UND ÄLTERE VERTEILEN	39.8	38.3	37.3	35.5	40.8	38.8	38.3	36.7	37.9	43.4	36.9	41.6
DIE SOZIALEN UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH VERRINGERN	31.7	37.7	42.8	47.8	32.1	28.6	44.5	46.1	32.3	38.9	36.5	38.1
FAMILIEN MIT KINDERN BZW. ALLEIN- ERZIEHENDE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	42.7	41.5	45.5	41.7	42.4	38.7	45.2	54.7	37.3	39.3	40.4	50.7
ES BERUFSTÄTIGEN ERLEICHTERN, FAMILIE UND BERUF MITEINANDER ZU VEREINBAREN	46.3	39.4	42.5	42.2	43.6	38.0	44.2	49.6	37.5	40.4	39.7	46.8
FÜR CHANCENGLEICH- HEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN IM BERUF SORGEN	37.4	40.1	42.0	45.9	37.3	40.7	39.5	44.8	37.9	43.6	41.5	36.5
KINDER AUS SOZIAL SCHWACHEN FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	47.2	43.2	49.6	46.3	44.9	43.6	47.4	55.9	40.2	53.7	44.8	46.5
DAFÜR SORGEN, DASS JUGENDLICHE OHNE SCHULABSCHLUSS EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN	42.9	46.5	46.2	43.6	47.7	43.3	46.7	49.9	43.3	40.4	45.8	41.8
ARBEITSLOSE BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN STELLE UNTERSTÜTZEN	47.7	56.6	59.6	59.9	49.5	53.3	58.2	60.6	51.3	57.8	55.6	54.9

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND WENIGER WICHTIG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DIE RENTEN FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN	0.2	0.2	0.4	0.3	0.2	0.7	-	0.3	-	0.3	-	1.8	-	-	-
EINE AUSREICHENDE GESUNDHEITS- VERSÖRGUNG FÜR ALLE BÜRGER SICHERSTELLEN	1.7	1.9	0.7	1.9	1.5	1.8	0.9	1.9	1.9	1.6	3.8	0.8	1.4	1.3	0.4
DAS EXISTENZMINIMUM SICHERN, DASS JEDER AUSREICHEND GELD ZUM LEBEN HAT	2.8	3.0	2.0	3.2	2.4	3.2	3.3	3.1	2.0	3.8	2.2	4.6	1.4	0.9	3.1
DAFÜR SORGEN, DASS JEMAND, DER ARBEITET, MEHR GELD ZUR VERFÜGUNG HAT ALS JEMAND, DER VON STAATLICHER UNTER- STÜTZUNG LEBT, Z.B. VON HARTZ IV	4.0	4.2	2.9	4.6	3.4	3.8	7.0	3.5	2.7	3.5	4.2	1.0	6.4	7.0	0.7
DAFÜR SORGEN, DASS ALLE KINDER DIE GLEICHEN CHANCEN BEI BILDUNG UND AUSBILDUNG HABEN ...	2.9	3.3	1.1	3.2	2.5	6.0	1.0	3.1	2.1	2.9	2.0	6.7	1.7	0.6	6.0
DEN MISSBRAUCH VON SOZIALLEISTUNGEN BEKÄMPFEN	5.0	5.3	3.8	5.1	5.0	7.0	8.2	4.1	2.9	2.5	4.9	1.7	6.5	16.7	1.3
MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEFALL ABSICHERN	1.4	1.2	2.3	1.8	1.0	1.5	1.9	1.2	1.3	3.1	0.4	1.3	1.0	1.0	0.3
DAFÜR SORGEN, DASS DIE SOZIALABGABEN FÜR DIE BÜRGER NICHT SO HOCH SIND	4.0	4.4	2.3	4.5	3.6	5.4	3.9	4.6	3.0	3.8	2.5	4.6	6.9	4.4	1.3

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND WENIGER WICHTIG:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DIE LASTEN UNSERES SOZIALSYSTEMS GERECHT AUF JÜNGERE UND ÄLTERE VERTEILEN	4.3	4.7	2.6	4.3	4.3	4.5	4.2	4.0	4.5	3.4	4.5	8.6	3.3	3.1	6.0
DIE SOZIALEN UNTER- SCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH VERRINGERN	7.1	7.2	6.9	8.0	6.3	8.9	9.0	6.5	5.7	9.7	4.9	13.0	6.6	2.0	5.3
FAMILIEN MIT KINDERN BZW. ALLEIN- ERZIEHENDE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	2.6	2.7	1.9	3.4	1.8	3.6	1.2	3.3	2.2	2.6	1.7	4.6	1.9	4.4	3.3
ES BERUFSTÄTIGEN ERLEICHTERN, FAMILIE UND BERUF MITEINANDER ZU VEREINBAREN	5.3	5.6	3.7	7.8	2.9	6.4	4.5	5.9	4.6	6.1	4.8	10.0	2.8	3.8	6.6
FÜR CHANCENGLEICH- HEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN IM BERUF SORGEN	9.5	10.0	7.1	12.7	6.4	6.1	13.2	8.6	9.8	9.1	8.1	7.8	3.9	8.0	24.0
KINDER AUS SOZIAL SCHWACHEN FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	4.6	5.0	2.9	4.8	4.5	7.7	4.2	4.2	3.6	5.7	1.9	6.2	3.1	4.5	7.2
DAFÜR SORGEN, DASS JUGENDLICHE OHNE SCHULABSCHLUSS EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN	7.1	6.8	8.6	9.3	5.1	7.8	9.7	8.4	4.2	7.1	5.8	7.0	6.2	4.6	13.1
ARBEITSLOSE BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN STELLE UNTERSTÜTZEN	6.9	6.5	8.4	6.6	7.1	6.4	7.9	8.0	5.5	7.8	6.4	4.3	5.9	4.7	10.3

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND WENIGER WICHTIG:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE RENTEN FÜR DIE ZUKUNFT SICHERN	-	-	0.9	0.5	-	0.2	0.3	0.5	-	-	0.3	-
EINE AUSREICHENDE GESUNDHEITS- VERSORGUNG FÜR ALLE BÜRGER SICHERSTELLEN	1.1	2.0	1.4	1.4	2.5	2.2	1.5	2.8	1.3	4.8	1.8	2.6
DAS EXISTENZMINIMUM SICHERN, DASS JEDER AUSREICHEND GELD ZUM LEBEN HAT	1.7	2.6	4.5	3.1	3.4	2.1	3.4	5.9	1.6	9.5	2.7	3.7
DAFÜR SORGEN, DASS JEMAND, DER ARBEITET, MEHR GELD ZUR VERFÜGUNG HAT ALS JEMAND, DER VON STAATLICHER UNTERSTÜTZUNG LEBT, Z.B. VON HARTZ IV	4.5	4.6	2.0	4.3	2.5	4.3	3.3	3.7	4.3	-	4.0	4.4
DAFÜR SORGEN, DASS ALLE KINDER DIE GLEICHEN CHANCEN BEI BILDUNG UND AUSBILDUNG HABEN . . .	1.3	2.7	4.7	1.2	5.0	3.8	1.7	4.2	2.2	3.1	2.6	4.7
DEN MISSBRAUCH VON SOZIALLEISTUNGEN BEKÄMPFEN	3.7	5.4	5.3	4.7	4.4	4.0	5.1	4.6	5.3	1.8	4.1	8.2
MENSCHEN FÜR DEN PFLEGEFALL ABSICHERN	0.7	1.4	2.3	0.8	1.8	1.6	1.3	3.7	0.7	-	1.0	4.5
DAFÜR SORGEN, DASS DIE SOZIALABGABEN FÜR DIE BÜRGER NICHT SO HOCH SIND	3.4	3.3	6.6	5.8	4.1	4.5	3.9	6.0	3.3	6.7	5.0	1.9

WELCHE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND IN IHREN AUGEN BESONDERS WICHTIG, WELCHE AUFGABEN SIND AUCH NOCH WICHTIG UND WELCHE WENIGER WICHTIG? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 26)

DIESE AUFGABEN DES SOZIALSTAATS SIND WENIGER WICHTIG:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜRWORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE LASTEN UNSERES SOZIALSYSTEMS GERECHT AUF JÜNGERE UND ÄLTERE VERTEILEN	3.0	4.1	6.1	3.0	4.3	3.1	3.8	7.0	3.7	3.4	3.4	7.0
DIE SOZIALEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN ARM UND REICH VERRINGERN	3.7	6.3	12.5	8.1	5.0	6.2	7.8	16.8	3.3	10.7	6.4	11.5
FAMILIEN MIT KINDERN BZW. ALLEIN-ERZIEHENDE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	2.4	2.7	2.5	2.9	3.1	3.0	2.0	4.2	1.7	4.5	2.5	3.0
ES BERUFSTÄTIGEN ERLEICHTERN, FAMILIE UND BERUF MITEINANDER ZU VEREINBAREN	5.2	4.1	8.0	3.7	7.7	5.9	4.1	6.1	4.9	11.2	5.7	5.4
FÜR CHANCENGLEICHHEIT VON MÄNNERN UND FRAUEN IM BERUF SORGEN	11.1	8.4	10.4	5.1	14.7	9.3	8.8	11.8	8.0	8.7	7.1	16.6
KINDER AUS SOZIALSCHWACHEN FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	4.5	4.2	5.7	3.9	6.2	4.8	3.2	7.3	3.3	9.8	4.1	6.6
DAFÜR SORGEN, DASS JUGENDLICHE OHNE SCHULABSCHLUSS EINEN SCHULABSCHLUSS ERWERBEN	7.2	6.2	9.3	5.6	9.0	6.8	6.5	8.1	6.2	5.5	5.2	12.8
ARBEITSLOSE BEI DER SUCHE NACH EINER NEUEN STELLE UNTERSTÜTZEN	7.8	6.1	7.7	4.3	9.6	7.0	6.3	8.5	6.4	10.1	6.6	6.4

Der demografische Wandel

WAS FÜR FOLGEN WIRD ES IHRER ANSICHT NACH HABEN, WENN ES IN DEUTSCHLAND IMMER MEHR ÄLTERE MENSCHEN UND IMMER WENIGER JUNGE MENSCHEN GIBT, WELCHE VERÄNDERUNGEN SEHEN SIE DA AUF UNS ZUKOMMEN? SAGEN SIE ES MIR EINFACH NACH DIESER LISTE HIER. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 39)

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482	371	250	90	283	136	109
DIE LEUTE WERDEN IN ZUKUNFT LÄNGER ARBEITEN MÜSSEN, NICHT MEHR SO FRÜH IN RENTE GEHEN KÖNNEN	83.9	85.5	76.5	83.3	84.4	82.1	86.5	85.6	81.7	83.8	85.8	81.6	84.1	77.7	88.6
DIE BEITRÄGE FÜR DIE RENTENVERSICHERUNG WERDEN DEUTLICH STEIGEN	81.3	82.8	74.7	79.5	83.0	79.2	85.7	81.9	79.2	78.3	81.0	81.9	81.9	84.9	84.7
ES WIRD IMMER MEHR MENSCHEN GEBEN, DIE IM ALTER ARM SIND ..	80.7	81.4	77.5	78.6	82.7	72.1	83.0	82.2	82.5	75.3	85.1	74.9	80.8	87.2	87.6
ES WIRD IN ZUKUNFT NUR NOCH EINE GERIN- GE GRUNDRENTE GEBEN, MAN WIRD VERSTÄRKT PRIVAT FÜR DAS ALTER VORSORGEN MÜSSEN ...	73.6	74.3	70.6	71.1	76.0	71.2	73.5	80.2	69.5	70.0	68.4	69.2	75.2	77.7	86.3
DIE KRANKENKASSEN- BEITRÄGE WERDEN STEIGEN	69.7	71.0	63.5	70.1	69.3	61.4	65.1	72.9	74.0	66.2	73.5	76.4	65.6	70.3	72.7
ES WIRD EINEN FACHKRÄFTEMANGEL GEBEN	63.6	62.6	68.0	66.3	60.9	63.3	57.5	63.3	67.5	63.6	66.2	55.4	66.1	65.4	59.5
UNSERE SOZIALEN SICHERUNGSSYSTEME GERATEN IN GEFAHR ..	53.4	54.8	47.1	54.6	52.3	44.9	55.8	56.2	54.1	51.4	53.7	58.8	45.1	59.8	61.5
ES WERDEN IMMER MEHR AUSLÄNDER INS LAND KOMMEN MÜSSEN, UM DIE FEHLENDEN ARBEITSKRÄFTE ZU ERSETZEN	42.4	43.6	36.9	42.2	42.5	36.1	41.2	41.5	47.0	43.2	43.8	42.0	47.4	40.6	27.0

WAS FÜR FOLGEN WIRD ES IHRER ANSICHT NACH HABEN, WENN ES IN DEUTSCHLAND IMMER MEHR ÄLTERE MENSCHEN UND IMMER WENIGER JUNGE MENSCHEN GIBT, WELCHE VERÄNDERUNGEN SEHEN SIE DA AUF UNS ZUKOMMEN? SAGEN SIE ES MIR EINFACH NACH DIESER LISTE HIER. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 39)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DIE LEUTE WERDEN IN ZUKUNFT LÄNGER ARBEITEN MÜSSEN, NICHT MEHR SO FRÜH IN RENTE GEHEN KÖNNEN	84.3	83.9	83.4	83.9	81.8	85.8	83.4	80.2	85.7	90.5	88.3	70.6
DIE BEITRÄGE FÜR DIE RENTENVERSICHERUNG WERDEN DEUTLICH STEIGEN	82.4	81.0	81.0	78.6	86.6	83.2	80.7	76.9	84.6	80.5	86.0	70.5
ES WIRD IMMER MEHR MENSCHEN GEBEN, DIE IM ALTER ARM SIND ..	86.8	79.6	77.5	73.0	87.5	87.5	76.3	73.8	85.2	87.1	84.6	68.5
ES WIRD IN ZUKUNFT NUR NOCH EINE GERIN- GE GRUNDRENTE GEBEN, MAN WIRD VERSTÄRKT PRIVAT FÜR DAS ALTER VORSORGEN MÜSSEN ...	72.9	74.8	71.2	68.8	79.0	76.7	71.2	67.4	77.2	85.3	78.4	56.8
DIE KRANKENKASSEN- BEITRÄGE WERDEN STEIGEN	73.2	67.9	70.7	69.0	72.6	74.8	66.2	62.8	73.8	67.4	73.4	58.6
ES WIRD EINEN FACHKRÄFTEMANGEL GEBEN	62.3	62.7	67.0	65.9	56.4	63.2	65.5	62.6	64.7	70.9	70.2	50.4
UNSERE SOZIALEN SICHERUNGSSYSTEME GERATEN IN GEFAHR ..	57.0	51.2	55.4	45.7	65.4	65.7	44.5	43.5	57.5	61.3	60.5	33.7
ES WERDEN IMMER MEHR AUSLÄNDER INS LAND KOMMEN MÜSSEN, UM DIE FEHLENDEN ARBEITSKRÄFTE ZU ERSETZEN	40.1	43.3	42.1	47.1	39.2	42.1	44.0	42.9	43.6	46.5	48.6	27.1

ES GIBT JA VERSCHIEDENES, WAS MAN TUN KANN, UM DIE AUSWIRKUNGEN DES DEMOGRAFISCHEN WANDELS IN DEN GRIFF ZU
 BEKOMMEN ODER ZUMINDEST ABZUMILDERN. HIER AUF DIESER LISTE HABEN WIR EINMAL EINIGES AUFGESCHRIEBEN. WAS DAVON
 HALTEN SIE FÜR BESONDERS WICHTIG, UM DIE AUSWIRKUNGEN DES DEMOGRAFISCHEN WANDELS IN DEN GRIFF ZU BEKOMMEN?
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 40)

BESONDERS WICHTIG IST ES -

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
DAFÜR SORGEN, DASS DER PFLEGEBERUF ATTRAKTIVER WIRD ...	80.8	81.7	76.9	78.7	82.8	75.2	79.6	83.1	82.6		79.6	81.1	76.6	82.6	78.9	83.4
FAMILIEN FÖRDERN, DIE IHRE ANGEHÖRIGEN SELBST PFLEGEN	72.7	70.9	80.9	71.0	74.3	63.3	77.7	70.9	76.1		72.5	76.9	62.4	71.6	73.9	73.0
DIE BÜRGER BEIM AUFBAU EINER PRIVATEN ALTERS- VORSORGE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	71.9	73.1	66.6	72.1	71.8	73.2	72.6	73.2	69.9		71.1	68.8	81.9	77.1	69.6	63.9
MEHR PLÄTZE ZUR PFLEGE UND BETREUUNG ÄLTERER MENSCHEN SCHAFFEN	66.8	68.3	60.0	68.2	65.5	59.5	71.9	67.3	67.1		67.0	65.7	64.0	62.5	69.2	79.1
KINDERBETREUUNG AUSBAUEN, UM ES BEIDEN ELTERNTEILEN ZU ERMÖGLICHEN, FAMILIE UND BERUF ZU VEREINBAREN	64.9	63.7	70.4	59.4	70.1	67.2	66.1	64.9	63.0		60.1	68.8	66.2	68.2	72.7	57.1
ES FÜR ÄLTERE ARBEITNEHMER ATTRAKTIVER MACHEN, LÄNGER IM BERUF ZU BLEIBEN	57.2	57.1	57.7	63.1	51.6	59.2	51.7	63.3	54.4		55.7	60.8	64.1	61.1	54.6	50.2
JUNGE FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	55.3	54.2	60.5	54.2	56.4	61.2	59.3	49.8	54.5		46.3	55.4	57.9	60.7	66.9	54.1
DIE STAATSVerschul- DUNG ABBAUEN, UM DIE BELASTUNGEN FÜR DIE JÜNGERE GENERATION ZU SENKEN	45.0	45.0	45.2	44.7	45.3	46.4	46.7	44.2	44.0		43.8	45.9	57.9	42.2	41.7	43.1

ES GIBT JA VERSCHIEDENES, WAS MAN TUN KANN, UM DIE AUSWIRKUNGEN DES DEMOGRAFISCHEN WANDELS IN DEN GRIFF ZU
 BEKOMMEN ODER ZUMINDEST ABZUMILDERN. HIER AUF DIESER LISTE HABEN WIR EINMAL EINIGES AUFGESCHRIEBEN. WAS DAVON
 HALTEN SIE FÜR BESONDERS WICHTIG, UM DIE AUSWIRKUNGEN DES DEMOGRAFISCHEN WANDELS IN DEN GRIFF ZU BEKOMMEN?
 (LISTENVORLAGE) (FRAGE 40)

BESONDERS WICHTIG IST ES -

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
DAFÜR SORGEN, DASS DER PFLEGEBERUF ATTRAKTIVER WIRD ...	79.6	80.3	83.2	80.7	79.7	81.7	82.1	78.9	83.6	69.1	83.9	74.8
FAMILIEN FÖRDERN, DIE IHRE ANGEHÖRIGEN SELBST PFLEGEN	75.4	73.5	68.1	70.1	74.8	75.0	73.5	67.2	75.7	68.3	74.3	71.5
DIE BÜRGER BEIM AUFBAU EINER PRIVATEN ALTERS- VORSORGE STÄRKER UNTERSTÜTZEN	63.9	73.8	75.1	77.3	63.9	70.5	74.5	71.3	71.7	79.3	75.7	63.7
MEHR PLÄTZE ZUR PFLEGE UND BETREUUNG ÄLTERER MENSCHEN SCHAFFEN	66.9	66.9	66.3	66.3	66.8	69.0	65.4	60.0	69.7	77.3	69.2	61.9
KINDERBETREUUNG AUSBAUEN, UM ES BEIDEN ELTERNTEILEN ZU ERMÖGLICHEN, FAMILIE UND BERUF ZU VEREINBAREN	59.9	66.3	66.3	62.9	61.4	66.9	64.8	62.0	67.4	55.5	67.6	56.0
ES FÜR ÄLTERE ARBEITNEHMER ATTRAKTIVER MACHEN, LÄNGER IM BERUF ZU BLEIBEN	48.6	59.3	60.4	60.4	53.9	55.6	60.4	64.5	54.6	47.3	59.4	59.1
JUNGE FAMILIEN STÄRKER UNTERSTÜTZEN	50.1	57.0	56.2	56.3	54.7	58.4	54.2	49.6	59.5	41.7	58.8	50.5
DIE STAATSVERSCHUL- DUNG ABBAUEN, UM DIE BELASTUNGEN FÜR DIE JÜNGERE GENERATION ZU SENKEN	46.6	43.3	47.8	39.9	47.7	48.4	43.3	47.5	44.5	46.5	45.3	41.2

Die Infrastruktur Deutschlands

WO SEHEN SIE ALLGEMEIN GROSSEN BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG BZW. EINEN AUSBAU DER INFRASTRUKTUR, UND WO SEHEN SIE NUR WENIG BEDARF, WO REICHEN AUSBESSERUNGEN AUS? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT HIER. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 57)

GROSSER BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN					ANHÄNGER DER -					
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
AUSBAU VON PFLEGEHEIMEN UND PFLEGEPLÄTZEN	86.1	85.6	88.1	83.9	88.2	84.0	85.1	85.9	87.8	87.4	87.2	83.6	84.5	83.4	88.9	
BAU NEUER WOHNUNGEN	84.4	85.4	80.0	83.0	85.8	84.0	85.4	82.4	85.8	85.7	89.2	87.7	89.0	81.3	70.2	
RENOVIERUNG VON SCHULEN	83.6	82.5	88.2	80.3	86.6	83.7	79.4	83.3	86.2	84.9	82.6	87.6	83.8	83.5	81.7	
AUSBAU VON KINDERBETREUUNGS- EINRICHTUNGEN	76.9	75.4	83.5	74.1	79.5	78.9	79.8	76.9	74.1	73.6	82.7	77.3	78.3	80.4	70.8	
AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS	75.9	77.0	71.0	73.7	78.0	75.5	74.9	76.6	76.2	73.1	79.8	75.8	82.3	78.4	66.7	
AUSBAU VON LEITUNGEN FÜR SCHNELLES INTERNET	72.7	71.5	77.8	76.5	69.0	84.2	78.8	73.5	62.3	71.4	75.5	85.8	73.8	61.6	71.6	
MODERNISIERUNG VON KRANKENHÄUSERN	71.7	71.2	73.7	67.5	75.7	66.1	69.8	72.9	74.6	72.0	69.8	69.0	71.1	72.5	75.9	
BAU VON ENERGIEVER- SORGUNGSANLAGEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN Z.B. WINDPARKS, SOLARANLAGEN, WASSERKRAFTWERKE ...	67.1	70.9	50.2	67.1	67.0	73.2	67.6	67.5	63.2	64.9	70.5	55.0	72.6	76.6	60.2	
ERNEUERUNG BZW. AUSBAU DES SCHIENENNETZES	67.0	67.6	64.7	69.4	64.8	61.7	64.2	70.8	68.3	66.5	71.2	73.6	63.4	72.2	62.5	
AUSBAU DER LADE- MÖGLICHKEITEN FÜR ELEKTROAUTOS	62.3	62.4	61.8	64.4	60.2	59.4	64.3	63.4	61.6	64.2	66.0	55.0	67.5	62.9	51.9	

WO SEHEN SIE ALLGEMEIN GROSSEN BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG BZW. EINEN AUSBAU DER INFRASTRUKTUR, UND WO SEHEN SIE NUR WENIG BEDARF, WO REICHEN AUSBESSERUNGEN AUS? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT HIER. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 57)

GROSSER BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜR- WORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
AUSBAU VON PFLEGEHEIMEN UND PFLEGEPLÄTZEN	87.2	88.0	80.2	87.2	84.0	87.5	85.6	79.9	88.2	88.0	88.1	76.7
BAU NEUER WOHNUNGEN	83.1	85.3	83.5	85.4	81.4	86.2	83.6	83.7	84.9	87.9	85.7	81.0
RENOVIERUNG VON SCHULEN	78.7	84.9	85.0	82.3	84.6	89.1	79.7	80.7	85.7	74.9	85.2	78.7
AUSBAU VON KINDERBETREUUNGS- EINRICHTUNGEN	74.1	77.2	78.8	78.0	72.4	79.5	75.9	74.1	77.9	76.3	79.6	65.1
AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS	76.5	74.9	77.8	74.8	73.7	79.4	73.4	73.9	77.7	65.4	78.6	68.7
AUSBAU VON LEITUNGEN FÜR SCHNELLES INTERNET	58.5	75.7	78.8	79.3	65.5	74.8	71.3	71.6	72.5	76.1	75.3	67.7
MODERNISIERUNG VON KRANKENHÄUSERN	76.7	71.7	66.8	70.1	73.1	76.0	69.3	61.4	75.0	87.4	72.7	66.9
BAU VON ENERGIEVER- SORGUNGSANLAGEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN Z.B. WINDPARKS, SOLARANLAGEN, WASSERKRAFTWERKE ...	67.0	66.4	68.8	68.6	65.1	69.7	64.6	64.9	69.3	53.1	68.9	62.3
ERNEUERUNG BZW. AUSBAU DES SCHIENENNETZES	59.0	67.6	73.3	67.3	66.9	72.4	63.0	67.0	68.2	58.3	69.2	64.1
AUSBAU DER LADE- MÖGLICHKEITEN FÜR ELEKTROAUTOS	54.4	64.4	64.6	67.3	56.3	64.3	61.2	62.7	62.4	56.8	64.6	57.9

WO SEHEN SIE ALLGEMEIN GROSSEN BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG BZW. EINEN AUSBAU DER INFRASTRUKTUR, UND WO SEHEN SIE NUR WENIG BEDARF, WO REICHEN AUSBESSERUNGEN AUS? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT HIER. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 57)

NUR WENIG BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR:

	BEV. AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				ANHÄNGER DER -						
	INS- GESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 U. ÄLTER	JAHRE	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	AFD
Basis	1283	975	308	629	654	198	234	369	482		371	250	90	283	136	109
AUSBAU VON PFLEGEHEIMEN UND PFLEGEPLÄTZEN	10.1	10.2	9.4	11.7	8.6	10.5	10.7	9.8	9.7		10.7	8.0	10.2	11.9	11.9	8.0
BAU NEUER WOHNUNGEN	13.1	12.2	17.1	14.7	11.5	13.5	11.2	14.8	12.5		13.1	8.2	9.8	8.8	15.4	25.8
RENOVIERUNG VON SCHULEN	13.1	14.1	8.6	15.8	10.6	12.9	15.5	14.2	10.9		12.0	13.3	9.8	12.3	14.0	18.3
AUSBAU VON KINDERBETREUUNGS- EINRICHTUNGEN	17.2	18.8	10.0	19.7	14.8	16.4	15.4	17.6	18.4		20.6	11.4	18.2	16.6	13.7	20.9
AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS	19.9	19.0	24.4	22.2	17.8	20.5	20.6	19.9	19.3		21.7	16.2	22.9	13.9	18.7	30.8
AUSBAU VON LEITUNGEN FÜR SCHNELLES INTERNET	21.4	23.1	14.0	18.1	24.6	14.1	17.3	22.0	27.2		22.8	18.3	13.0	19.9	31.8	22.0
MODERNISIERUNG VON KRANKENHÄUSERN	22.6	23.3	19.4	26.1	19.3	27.3	22.1	21.4	21.3		23.0	23.5	25.7	22.3	24.6	19.5
BAU VON ENERGIEVER- SORGUNGSANLAGEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN Z.B. WINDPARKS, SOLARANLAGEN, WASSERKRAFTWERKE ...	24.7	21.7	38.4	25.9	23.7	18.0	26.6	24.1	27.6		27.5	21.2	37.2	19.3	19.0	27.3
ERNEUERUNG BZW. AUSBAU DES SCHIENENNETZES	27.1	27.1	27.2	25.6	28.5	31.0	29.6	25.1	25.2		28.0	21.9	25.8	27.3	24.9	32.4
AUSBAU DER LADE- MÖGLICHKEITEN FÜR ELEKTROAUTOS	30.2	30.4	29.3	30.0	30.3	31.7	28.8	30.2	30.1		29.3	26.0	35.3	24.1	33.0	41.3

WO SEHEN SIE ALLGEMEIN GROSSEN BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG BZW. EINEN AUSBAU DER INFRASTRUKTUR, UND WO SEHEN SIE NUR WENIG BEDARF, WO REICHEN AUSBESSERUNGEN AUS? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT HIER. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE. (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 57)

NUR WENIG BEDARF FÜR EINE VERBESSERUNG DER INFRASTRUKTUR:

	SOZIOÖKONOM. STATUS			ENTWICKLUNG GEHT IN RICHTIGE RICHTUNG		SOZIALSTAAT BRAUCHT		DIE SOZIALE ABSICHERUNG			DEMOGRAFISCHER WANDEL	
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	BEFÜRWORTER	SKEPTIKER	REFORM	MAX. KLEINE ÄNDERUNG	REICHT AUS	MÜSSTE MAN AUSBAUEN	GEHT ZU WEIT	IST GR. PROBLEM	KEIN GR. PROBLEM
Basis	273	705	305	371	348	552	640	330	795	48	899	211
AUSBAU VON PFLEGEHEIMEN UND PFLEGEPLÄTZEN	8.4	9.2	13.9	9.7	11.9	8.8	10.3	15.7	8.0	12.0	8.8	18.7
BAU NEUER WOHNUNGEN	12.3	12.6	15.1	13.8	16.6	12.3	13.2	14.1	12.4	12.1	12.2	16.5
RENOVIERUNG VON SCHULEN	16.8	12.0	12.2	13.4	13.7	9.0	15.6	15.4	11.0	20.0	12.1	16.8
AUSBAU VON KINDERBETREUUNGS-EINRICHTUNGEN	17.7	17.7	15.7	16.7	20.6	15.1	17.2	19.4	16.6	16.8	15.8	27.6
AUSBAU DES ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHRS	18.3	20.6	19.9	20.8	23.5	18.7	20.6	21.2	19.0	26.1	18.7	26.5
AUSBAU VON LEITUNGEN FÜR SCHNELLES INTERNET	30.3	19.7	17.3	16.5	30.3	21.2	21.5	21.5	22.4	17.0	19.8	27.5
MODERNISIERUNG VON KRANKENHÄUSERN	18.7	22.4	26.7	23.3	23.1	18.4	25.0	29.8	20.0	11.0	22.5	26.0
BAU VON ENERGIEVER-SORGUNGSANLAGEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN Z.B. WINDPARKS, SOLARANLAGEN, WASSERKRAFTWERKE ...	21.8	26.2	24.0	25.9	27.3	23.1	26.3	26.8	23.1	38.9	23.8	32.9
ERNEUERUNG BZW. AUSBAU DES SCHIENENNETZES	31.3	27.1	23.0	28.1	27.9	23.4	30.2	27.4	26.2	33.4	25.9	30.7
AUSBAU DER LADE-MÖGLICHKEITEN FÜR ELEKTROAUTOS	34.1	28.8	29.8	27.5	36.6	30.1	30.1	30.4	30.4	38.1	28.8	36.7

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppe

Fragebogenauszug mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: Die Gesamtstichprobe besteht aus zwei in sich repräsentativen Teilstichproben (Halbgruppen A und B). Darüber hinaus erfolgte die Auswahl disproportional für die alten und die neuen Bundesländer: In beiden Halbgruppen und damit auch in der Gesamtstichprobe wurde der Osten mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 18 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Halbgruppe	West	Ost	Insg.	
A	474	160	634	Personen
B	501	148	649	Personen
Insgesamt	975	308	1283	Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 392 nach einheitlichen Testmethoden ausgewählte und geschulte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 2. bis 16. Mai 2019 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 12.003

STATISTIK

**der in der Umfrage 12.003 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Mai 2019			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A %	B %	
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>				
Westl. Länder einschl. West-Berlin	82	82	82	82
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	18	18	18	18
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	17	17	17	17
Nordrhein-Westfalen	21	21	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13	13	13
Baden-Württemberg	13	13	13	13
Bayern	16	16	16	16
Berlin	4	4	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	8	8	8	8
Sachsen und Thüringen	8	8	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>				
unter 5.000 Einwohner	15	15	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>GESCHLECHT</u>				
Männer	49	49	49	49
Frauen	51	51	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>ALTER</u>				
16 - 29 Jahre	18	18	18	18
30 - 44 Jahre	20	20	20	20
45 - 59 Jahre	28	28	28	28
60 Jahre und älter	34	34	34	34
	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2017

STATISTIK

**der in der Umfrage 12.003 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik**

	Repräsentative Bevölkerungsumfrage Mai 2019			Amtliche Statistik (*)
	Insgesamt	Halbgruppe		%
	%	A %	B %	
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>				
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	62	62	62	62
Nichterwerbspersonen	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>
	100	100	100	100
<u>BERUFSSKREISE (**)</u>				
Arbeiter	11	11	11	11
Angestellte	42	41	42	42
Beamte	3	4	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	6	6	6	6
Nichterwerbspersonen	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>	<u>38</u>
	100	100	100	100
<u>FAMILIENSTAND</u>				
Verheiratet zusammenlebend	50	50	50	50
- Männer	25	25	25	25
- Frauen	25	25	25	25
Ledig	32	32	32	32
Verwitwet	8	8	8	8
Geschieden/getrennt lebend	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>	<u>10</u>
	100	100	100	100
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>				
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit				
- 1 Person	24	24	24	24
- 2 Personen	40	40	40	40
- 3 Personen	17	17	17	17
- 4 Personen	14	14	14	14
- 5 und mehr Personen	<u>5</u>	<u>5</u>	<u>5</u>	<u>5</u>
	100	100	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2017

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

Auszug aus der
Hauptbefragung 12003
Mai 2019

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

Nach einigen Einleitungsfragen zu anderen Themen:

1. INTERVIEWER überreicht **gelbe** Liste 1 !
- t "Was meinen Sie:
Was sind große Risiken für die weitere Entwicklung von Deutschland, wo sehen Sie da vor allem Gefahren?" (Alles Genannte einkreisen!)
- / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 /
- NICHTS DAVON..... 0

Nach einigen Zwischenfragen zu anderen Themen:

2. "Zu etwas anderem:
T Wie schätzen Sie die Zukunftsaussichten der jüngeren Generation, also der Generation der unter 30-Jährigen hier in Deutschland ein: Hat diese Generation Ihrer Meinung nach sehr gute, einigermaßen gute, eher schlechte oder sehr schlechte Zukunftsaussichten?"
- | | |
|--------------------------|---|
| SEHR GUTE | 1 |
| EINIGERMASSEN GUTE | 2 |
| EHER SCHLECHTE..... | 3 |
| SEHR SCHLECHTE | 4 |
| UNENTSCHIEDEN | 5 |

3. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 2 !
- t "Es gibt ja verschiedene Meinungen darüber, was wichtig ist, um Deutschland voranzubringen, um Deutschland eine gute Zukunft zu sichern. Hier ist einiges aufgeschrieben, was für die Zukunft Deutschlands wichtig sein kann. Was davon würden auch Sie sagen?" (Alles Genannte einkreisen! - Mehrere Angaben möglich!)
- / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 /
- NICHTS DAVON..... 0

4. "Wenn Sie einmal daran denken, wie sich Deutschland verändert und entwickelt: Würden Sie sagen, die Entwicklung geht alles in allem in die richtige oder in die falsche Richtung?"
- | | |
|-------------------------|---|
| RICHTIGE RICHTUNG | 1 |
| FALSCHER RICHTUNG | 2 |
| UNENTSCHIEDEN | 3 |

In der repräsentativen Halbgruppe A:

5. "Das ist vielleicht nicht leicht zu sagen, aber was vermuten Sie: Wird es uns in Deutschland in fünf Jahren besser gehen als heute, oder wird es uns eher schlechter gehen, oder wird sich da nicht viel geändert haben?"
- | | |
|-----------------------------------|---|
| BESSER | 1 |
| SCHLECHTER..... | 2 |
| GLEICH, NICHT VIEL GEÄNDERT | 3 |
| UNENTSCHIEDEN | 4 |

In der repräsentativen Halbgruppe B:

5. "Das ist vielleicht nicht leicht zu sagen, aber was vermuten Sie: Wird es uns in Deutschland in zehn Jahren besser gehen als heute, oder wird es uns eher schlechter gehen, oder wird sich da nicht viel geändert haben?"
- | | |
|-----------------------------------|---|
| BESSER | 1 |
| SCHLECHTER..... | 2 |
| GLEICH, NICHT VIEL GEÄNDERT | 3 |
| UNENTSCHIEDEN | 4 |

6. INTERVIEWER überreicht **weißes** Kartenspiel und dazu **weißes** Bildblatt 3 !
 t "Jedes Land hat ja seine Stärken und Schwächen. Wenn Sie sich bitte einmal diese Karten hier durchsehen: Was davon ist Ihrer Meinung nach in Deutschland gut, was ist also eher eine Stärke Deutschlands, und was ist in Deutschland Ihrer Meinung nach nicht so gut, was ist eher eine Schwäche?"
 (Jeweils Zutreffendes einkreisen!)

GUT/STÄRKE: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
 / 21 / 22 / 23 / 24 / 25 / 26 / 27 / 28 / 29 / 30 /

 NICHT SO GUT/
 SCHWÄCHE: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
 / 21 / 22 / 23 / 24 / 25 / 26 / 27 / 28 / 29 / 30 /

7. INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 4 !

T "Es gibt ja ganz unterschiedliche Meinungen darüber, in welchem Umfang wir in Deutschland Reformen brauchen. Hier sind drei Meinungen dazu aufgeschrieben. Was davon ist auch Ihre Meinung?"
 (Genanntes einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 /

NICHTS DAVON..... 0

8. INTERVIEWER überreicht **graue** Liste 5 !

t "Von wem gehen heute die wichtigsten Impulse für die Gestaltung unserer Zukunft aus, wer hat da die besten Ideen und Vorstellungen? Können Sie es mir nach dieser Liste hier sagen?"
 (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 /

ANDERES, und zwar:..... 8

KEINE ANGABE..... 9

9. "Wie ist Ihr Eindruck:

T Ist Deutschland ausreichend innovativ, geht es also mit dem technischen Fortschritt in Deutschland schnell genug, oder entwickelt sich der technische Fortschritt Ihrer Meinung nach zu langsam, oder zu schnell?"

SCHNELL GENUG	1
ZU LANGSAM	2
ZU SCHNELL.....	3
UNENTSCHIEDEN	4

An späterer Stelle im Interview:

10. "Zum Thema Sozialstaat: Wie ist Ihr Eindruck:

T Muss unser Sozialstaat, also das System der sozialen Absicherung in Deutschland, umfassend reformiert werden, oder reichen kleinere Änderungen aus, oder sind in Ihren Augen gar keine Änderungen notwendig?"

UMFASSEND REFORMIERT	1
KLEINERE ÄNDERUNGEN.....	2
GAR KEINE ÄNDERUNGEN.....	3
UNENTSCHIEDEN	4

11. INTERVIEWER überreicht **kleines blaues** Kartenspiel und **gelbes** Bildblatt 6 !
 t "Welche Aufgaben des Sozialstaats sind in Ihren Augen besonders wichtig, welche Aufgaben sind auch noch wichtig und welche weniger wichtig? Bitte verteilen Sie die Karten entsprechend auf das Blatt." (Jeweils Zutreffendes einkreisen!)

BESONDERS WICHTIG: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
 / 21 / 22 /

 AUCH NOCH WICHTIG: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
 / 21 / 22 /

 WENIGER WICHTIG: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / 19 / 20 /
 / 21 / 22 /

12. "Wenn Sie einmal an die soziale Absicherung in
 T Deutschland denken, also bei der Rente, im
 Gesundheitswesen, bei Arbeitslosigkeit usw.:
 Finden Sie, dass die soziale Absicherung bei
 uns ausreichend ist, ausgebaut werden
 müsste oder eingeschränkt werden müsste?"
- | | |
|----------------------------------|---|
| AUSREICHEND | 1 |
| AUSGEBAUT | 2 |
| EINGESCHRÄNKT | 3 |
| UNENTSCHEIDEN, WEISS NICHT | 4 |

13. INTERVIEWER überreicht **graues** Bildblatt 7 und überlässt es dem/der Befragten
 T bis einschließlich Frage 28 c) !

"Ich lese Ihnen nun verschiedene Bereiche der sozialen Absicherung vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, wie groß Ihr Vertrauen in diesem Bereich in die Absicherung durch unseren Staat ist. Vielleicht lässt es sich anhand dieser Leiter hier sagen. Zehn würde bedeuten, Sie haben sehr großes Vertrauen zum Staat, und null würde bedeuten, Sie haben gar kein Vertrauen."
 (Jeweils Genanntes einkreisen!)

- a) Wenn Sie jetzt einmal speziell an die Absicherung im Krankheitsfall denken. Wie groß ist da Ihr Vertrauen zum Staat? Welche Zahl zwischen null und zehn nehmen Sie?"

/ 0 / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 ^X/

KEINE ANGABE Y

- b) "Und wie groß ist Ihr Vertrauen in die staatliche Absicherung bei Arbeitslosigkeit? Welche Zahl zwischen null und zehn nehmen Sie?"

/ 0 / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 ^X/

KEINE ANGABE Y

- c) "Und wie groß ist Ihr Vertrauen in die gesetzliche Rente? Welche Zahl zwischen null und zehn nehmen Sie da?"

/ 0 / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 ^X/

KEINE ANGABE Y

In der repräsentativen Halbgruppe A:

14. T	"Was glauben Sie, wie sich die sozialen Leistungen in Deutschland entwickeln werden, also die Leistungen der Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung: Werden die Sozialleistungen in Zukunft ausgebaut oder eingeschränkt, oder werden die Sozialleistungen weitgehend auf dem heutigen Niveau bleiben?"	SOZIALLEISTUNGEN WERDEN	
		AUSGEBAUT	1
		WERDEN EINGESCHRÄNKT	2
		BLEIBEN AUF HEUTIGEM NIVEAU	3
		UNENTSCHEIDEN	4

In der repräsentativen Halbgruppe B:

14. a)	"Was glauben Sie, wie sich die Leistungen der Rentenversicherung in Deutschland entwickeln werden: Werden die Renten in Zukunft steigen, oder sinken, oder werden die Renten weitgehend auf dem heutigen Niveau bleiben?"	STEIGEN	1
		SINKEN	2
		HEUTIGES NIVEAU	3
		UNENTSCHEIDEN	4
b)	"Und was glauben Sie, wie sich die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland entwickeln werden: Werden die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung ausgebaut, oder werden sie eingeschränkt, oder werden sie weitestgehend auf dem heutigen Niveau bleiben?"	AUSGEBAUT	5
		EINGESCHRÄNKT	6
		HEUTIGES NIVEAU	7
		UNENTSCHEIDEN	8
c)	"Schließlich, wie ist es mit der Arbeitslosenversicherung: Werden die Leistungen für Arbeitslose in Zukunft ausgebaut, oder eingeschränkt, oder bleiben die Leistungen für Arbeitslose auf dem heutigen Niveau?"	AUSGEBAUT	1
		EINGESCHRÄNKT	2
		HEUTIGES NIVEAU	3
		UNENTSCHEIDEN	4

Nach einigen Zwischenfragen zu anderen Themen:

15. t	"Zum demografischen Wandel, also dass es immer mehr ältere und immer weniger jüngere Menschen gibt: Halten Sie die Folgen des demografischen Wandels in Deutschland für ein ernsthaftes Problem, um das man sich dringend kümmern muss, oder ist das kein großes Problem, braucht man sich deswegen keine allzu großen Sorgen zu machen?"	ERNSTHAFTES PROBLEM.....	1
		KEIN GROSSES PROBLEM.....	2
		UNENTSCHEIDEN, WEISS NICHT	3

16. INTERVIEWER überreicht **weiße** Liste 8 !

t "Was für Folgen wird es Ihrer Ansicht nach haben, wenn es in Deutschland immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen gibt, welche Veränderungen sehen Sie da auf uns zukommen? Sagen Sie es mir einfach nach dieser Liste hier." (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /

/ 11 / 12 / 13 / 14 /

KEINE ANGABE 9

17. INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 9 !

t "Es gibt ja Verschiedenes, was man tun kann, um die Auswirkungen des demografischen Wandels in den Griff zu bekommen oder zumindest abzumildern. Hier auf dieser Liste haben wir einmal einiges aufgeschrieben. Was davon halten Sie für besonders wichtig, um die Auswirkungen des demografischen Wandels in den Griff zu bekommen?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /

/ 11 /

NICHTS DAVON 0

L I S T E 1

**Was sind große Risiken für die weitere
Entwicklung Deutschlands?**

- (1) Dass die Infrastruktur in bestimmten Bereichen veraltet bzw. nicht ausreichend ausgebaut ist
- (2) Die vielen Flüchtlinge, die nach Deutschland gekommen sind
- (3) Der Fachkräftemangel in einigen Bereichen
- (4) Dass die deutsche Automobilindustrie geschwächt wird
- (5) Die demografische Entwicklung, also dass es immer mehr Ältere und immer weniger Jüngere gibt
- (6) Zu hohe Steuern
- (7) Mängel in unserem Bildungssystem
- (8) Dass immer mehr in Brüssel entschieden wird
- (9) Die Klimaerwärmung
- (10) Dass die EU geschwächt wird
- (11) Engpässe in der Energieversorgung
- (12) Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit
- (13) Dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich größer werden
- (14) Dass die deutsche Wirtschaft im Wettbewerb mit China zurückfällt
- (15) Dass unsere Sozialsysteme nicht mehr finanzierbar sein könnten
- (16) Dass Deutschland bei wichtigen technologischen Entwicklungen, z.B. der Digitalisierung, den Anschluss verpasst
- (17) Die Schwächung der Volksparteien, die Zersplitterung des Parteiensystems

L I S T E 2

- (1) Ein hervorragendes Bildungssystem
- (2) Dass qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland nach Deutschland kommen
- (3) Dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich nicht zu groß werden
- (4) Dass für ausreichend bezahlbaren Wohnraum gesorgt wird
- (5) Dass wir unseren Standard an sozialer Absicherung erhalten
- (6) Dass Ausländer in Deutschland möglichst gut integriert werden
- (7) Dass Deutschland die Zuwanderung regelt, ein Zuwanderungsgesetz einführt
- (8) Dass Leitungsnetze für die Energieversorgung ausgebaut werden
- (9) Dass in Deutschland flächendeckend schnelles Internet zur Verfügung steht
- (10) Dass wir qualifizierte Fachkräfte ausbilden
- (11) Dass das Straßen- und Schienennetz verbessert bzw. ausgebaut wird
- (12) Dass der Umwelt- und Klimaschutz gefördert wird
- (13) Dass neue Technologien verstärkt gefördert und eingesetzt werden
- (14) Gute Standortbedingungen für Unternehmen
- (15) Dass die Energieversorgung langfristig gesichert ist
- (16) Dass die EU stabil bleibt
- (17) Dass Deutschland bei der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz zu den führenden Ländern gehört

L I S T E 5

- (1) Wissenschaftler
- (2) Kirchen
- (3) Gewerkschaften
- (4) Künstler
- (5) Schriftsteller
- (6) Journalisten
- (7) Politiker
- (8) Universitäten
- (9) Ingenieure, Techniker
- (10) Unternehmer, Manager
- (11) Umweltschützer
- (12) Bürgerbewegungen
- (13) Junge Leute

Anderes bitte angeben !

BILDBLATT 6

Diese Aufgaben des Sozialstaats sind –

BESONDERS WICHTIG:

AUCH NOCH WICHTIG:

WENIGER WICHTIG:

BILDBLATT 7

10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
0

L I S T E 8

- (1) Die Leute werden in Zukunft länger arbeiten müssen, nicht mehr so früh in Rente gehen können
- (2) Es wird in Zukunft nur noch eine geringe Grundrente geben, man wird verstärkt privat für das Alter vorsorgen müssen
- (3) Es wird zu Spannungen zwischen Jungen und Alten kommen
- (4) Die Beiträge für die Rentenversicherung werden deutlich steigen
- (5) Die Krankenkassenbeiträge werden steigen
- (6) Unsere sozialen Sicherungssysteme geraten in Gefahr
- (7) Es werden immer mehr ältere Menschen ehrenamtlich tätig sein
- (8) Die Politiker richten sich immer mehr nach den Bedürfnissen und Wünschen der älteren Generation
- (9) Es wird sich nicht viel ändern
- (10) Es werden immer mehr Ausländer ins Land kommen müssen, um die fehlenden Arbeitskräfte zu ersetzen
- (11) Viele Menschen werden vom Land in die Städte ziehen
- (12) Es wird immer mehr Menschen geben, die im Alter arm sind
- (13) Für junge Menschen werden die Chancen auf dem Arbeitsmarkt immer besser
- (14) Es wird einen Fachkräftemangel geben

L I S T E 9

Was halten Sie für besonders wichtig, um die Auswirkungen des demografischen Wandels in den Griff zu bekommen?

- (1) Mehr Plätze zur Pflege und Betreuung älterer Menschen schaffen
- (2) Das Renteneintrittsalter heraufsetzen
- (3) Die Bürger beim Aufbau einer privaten Altersvorsorge stärker unterstützen
- (4) Kinderbetreuung ausbauen, um es beiden Elternteilen zu ermöglichen, Familie und Beruf zu vereinbaren
- (5) Verstärkt Fachkräfte aus dem Ausland anwerben
- (6) Die Staatsverschuldung abbauen, um die Belastungen für die jüngere Generation zu senken
- (7) Es für ältere Arbeitnehmer attraktiver machen, länger im Beruf zu bleiben
- (8) Die Beiträge zur Sozialversicherung erhöhen
- (9) Junge Familien stärker unterstützen
- (10) Familien fördern, die ihre Angehörigen selbst pflegen
- (11) Dafür sorgen, dass der Pflegeberuf attraktiver wird

BILDBLATT 10

Da sehe ich für eine Verbesserung der Infrastruktur -

GROSSEN BEDARF:

NUR WENIG BEDARF:

**Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten,
auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war.
Die Interviewer überreichten den Befragten die Karten in
zufälliger Reihenfolge.**

1

Das Gesundheitssystem

1

2

Die Absicherung gegen Armut

2

3

Das Rentensystem

3

4

Die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren

4

5

Die Qualität der Schulen

5

6

Die Qualität der Universitäten

6

7

Wie viel Wert auf Umweltschutz gelegt wird

7

8

Die Verkehrsinfrastruktur, das Straßen- und Schienennetz

8

6

Die Leistungen von Wissenschaft und Forschung

01

Die Integration von Zuwanderern

9.

10

11

Wie die Wirtschaft vom Staat unterstützt wird

12

Die Standortbedingungen für Unternehmen

11

12

13

Die Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer

14

Wie persönliche Daten und Persönlichkeitsrechte der Bürger geschützt werden

13

14

15

Die digitale Infrastruktur, die Verfügbarkeit von Mobilfunk und schnellem Internet

16

Wie der Staat die Bürger vor Verbrechen und Terrorismus schützt

15

16

17	Die Qualität der beruflichen Ausbildung	17	18
19	Das politische System	19	20
21	Wie gut Familie und Beruf vereinbar sind	21	22
23	Die Toleranz gegenüber Minderheiten	23	24

25

Die Leistungsbereitschaft
der Menschen

25

26

Die Qualität der Regierung

26

27

Das kulturelle Angebot

27

28

Die politische Stabilität

28

29

Die Wettbewerbsfähigkeit
der Unternehmen

29

30

Wie weit die Forschung
im Bereich Künstliche
Intelligenz ist

30

<p>1</p> <p>Die Renten für die Zukunft sichern</p>	<p>1</p>	<p>2</p> <p>Die Lasten unseres Sozialsystems gerecht auf Jüngere und Ältere verteilen</p> <p>2</p>
<p>3</p> <p>Das Existenzminimum sichern, dass jeder ausreichend Geld zum Leben hat</p>	<p>3</p>	<p>4</p> <p>Dafür sorgen, dass die Sozialabgaben für die Bürger nicht so hoch sind</p> <p>4</p>
<p>5</p> <p>Familien mit Kindern bzw. Alleinerziehende stärker unterstützen</p>	<p>5</p>	<p>6</p> <p>Dafür sorgen, dass jemand, der arbeitet, mehr Geld zur Verfügung hat als jemand, der von staatlicher Unterstützung lebt, z.B. von Hartz IV</p> <p>6</p>
<p>7</p> <p>Die sozialen Unterschiede zwischen Arm und Reich verringern</p>	<p>7</p>	<p>8</p> <p>Eine ausreichende Gesundheitsversorgung für alle Bürger sicherstellen</p> <p>8</p>
<p>9</p> <p>Kinder aus sozial schwachen Familien stärker unterstützen</p>	<p>9</p>	<p>10</p> <p>Dafür sorgen, dass alle Kinder die gleichen Chancen bei Bildung und Ausbildung haben</p> <p>10</p>
<p>11</p> <p>Arbeitslose bei der Suche nach einer neuen Stelle unterstützen</p>	<p>11</p>	<p>12</p> <p>Menschen für den Pflegefall absichern</p> <p>12</p>

13	Die Qualifikation von Arbeitslosen verbessern, damit sie größere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben	13	14	14	Dafür sorgen, dass Jugendliche ohne Schulabschluss einen Schulabschluss erwerben	14
15	Weiterbildung für ältere Arbeitnehmer organisieren	15	16	16	Die Chancen von ausländischen Jugendlichen bzw. Jugendlichen aus Zuwandererfamilien verbessern	16
17	Die Integration von Ausländern verbessern	17	18	18	Es Berufstätigen erleichtern, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren	18
19	Den Missbrauch von Sozialleistungen bekämpfen	19	20	20	Druck auf Arbeitslose ausüben, damit sich diese möglichst rasch um eine neue Stelle bemühen	20
21	Für Chancengleichheit von Männern und Frauen im Beruf sorgen	21	22	22	Die Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte verbessern	22

1

**Erneuerung bzw. Ausbau
des Straßennetzes**

2

Ausbau von Fahrradwegen

1

2

3

**Erneuerung bzw. Ausbau
des Schienennetzes**

4

**Flughafenbau bzw.
-erweiterung**

3

4

5

**Ausbau des öffentlichen
Nahverkehrs**

6

**Bau bzw. Erneuerung von
Energietrassen, z.B. Hoch-
spannungsleitungen**

5

6

7

**Bau von Energieversor-
gungsanlagen für erneuerba-
re Energien, z.B. Windparks,
Solaranlagen, Wasserkraft-
werke**

8

**Ausbau der Lademöglich-
keiten für Elektroautos**

7

8

6

Bau von Gaskraftwerken

01

Ausbau des Mobilfunknetzes

9.

10

11

**Ausbau von Leitungen für
schnelles Internet**

12

**Modernisierung von
Krankenhäusern**

11

12

13

Renovierung von Schulen

14

**Modernisierung von Kultur-
einrichtungen wie Bibliotheken,
Theatern, Museen**

13

14

15

Bau neuer Wohnungen

16

**Ausbau von Pflegeheimen
und Pflegeplätzen**

15

16

**Ausbau von Kinder-
betreuungseinrichtungen**